# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 252. Bromberg, Donnerstag den 1. November 1928. 52. Jahrg.**


**Des gesetzlichen Feiertags (Aller Heiligen) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag, den 2. November, nachmittags, ausgegeben.**

## Die Aufgaben der Jugend.

Vor einigen Tagen hat man in Prag die Zehnjahrfeier der tschechischen Unabhängigkeit festlich begangen. Die Mehrheit des Deutschtums in Böhmen, von dem sogar zwei Minister in der Regierung sitzen, hat sich aus begreiflichen Gründen an dieser Feier nicht beteiligt. wurde doch diesem Millionen starken Teil des deutschen Volks vor zehn Jahren der Anschluß an das direkt benachbarte Deutsche Reich versagt!

Wenn also auch kein Grund besteht, in deutschen Blättern über die Zehnjahresfeier der Tschechen eingehend zu berichten, so ist uns doch eine kleine Episode daran aufgefallen, die sich über jede nationalistische Engherzigkeit hinaushebt, und darum gerade an diesem Jubiläumsfest besonders eindrucksvoll werden mußte. Der sehr verehrungswürdige Präsident der tschechoslowakischen Republik, Herr Masaryk, der unerschrockene Führer seines Volkstums, den wir Deutsche anerkennen müssen, auch wenn seine erfolgreiche Arbeit vielfach gegen uns gerichtet war, ließ sich von 15 000 Schulkindern, die singend und jubelnd die Straßen des alten Prag durchzogen hatten, eine Huldigung darbringen. Dann hielt er ihnen folgende Ansprache:

Willkommen!

Ich habe eben die zehnjährige Feier der Republik mit den Legionären eingeleitet und nun seid ihr, Kinder, die zweiten in der Reihe der Feiernden. Wir wollen nun ein ernstes Wort reden.

Ich wünsche euch, wie ich es von Kindheit an gehört habe. Gesundheit und Gottes Segen. Um gesund zu sein und es lange zu bleiben, müßt ihr dafür sorgen; und das ist nicht schwer: sorget für die Reinheit eurer Körper, fürchtet nicht das Wasser, wascht euch mit Vergnügen, badet, schwimmet, beweget euch frisch in der freien Luft und laßt euch von der Sonne wärmen. Lüftet Zimmer und Wohnung.

Im Essen seid mäßig, meidet alles Naschen und trinket keine alkoholischen Getränke.

Spielt fröhlich, aber wenn ihr lernet, arbeitet, lernet und arbeitet ernst. Meidet nicht die Arbeit, auch wenn ihr in der Schule seid; ich selber bin dafür dankbar, daß ich in die Lehre gegangen bin. Nur durch Arbeit wird der Mensch praktisch.

Werdet Turner und übet euren Körper in Spielen und im vernünftigen Sport.

Überlegt, bis ihr älter werdet, was ihr sein wollt. Ob ihr Arbeiter, Bauern, Handwerker, Lehrer, Techniker, Künstler, Schriftsteller — kurz, was immer ihr werden wollt, seid immer fleißige und ehrliche Arbeiter. Wir alle sind zur Arbeit berufen, jeder an seinem Platz und jeder nach seinen Fähigkeiten. Die Gesellschaft muß verschiedene Arbeiter haben, die Arbeit muß vernünftig verteilt und organisiert sein, aber wir alle, die wir ehrlich arbeiten, sind in der Arbeit gleich — der gute Arbeiter ist nicht weniger brav als ein guter Präsident. Ihr habt gewiß von jenem Unglück am Poric gehört. Dort gab es nicht jene ehrliche Arbeit, sei nun dieser oder jener schuld. Ehrliche Arbeit nährt den Menschen, durch ehrliche Arbeit nähren wir uns alle und unsere Nächsten. Wenn wir unseren Nächsten lieben, wie es uns richtig von Kindheit an aufgetragen wird, müssen wir ihn mit unserer Arbeit, nicht mit leeren Worten lieben. **Ein Leben ohne Opfer ist kein schönes Leben.**

Liebe Kinder! Ihr werdet bald heranwachsen — die Zeit eilt! Und ihr werdet Väter und Mütter sein; behandelt deshalb euere Eltern so. wie ihr selber von euern Kindern behandelt werden wollt. In allem euern Handeln haltet euch an die Regel, die Menschen so zu behandeln, wie ihr wünschet und wünschen werdet, von ihnen behandelt zu werden.

In kurzer Zeit werden euch die Gesetze der Republik zum öffentlichen Dienst berufen; ihr werdet Soldaten, in den Gemeinden Gemeinderäte, Abgeordnete sein. In jeder Stellung erfüllet eure bürgerliche Pflicht. **Liebt euer Land, euer Volk und eure Sprache.**

**Ihr müßt in freundschaftlichem Einvernehmen mit allen Bürgern leben, mögen sie sich von euch durch Beruf, Sprache oder Religion unterscheiden. Wir sind alle gleich, wir müssen alle gleich frei sein. Wir dürfen niemanden in nichts unterdrücken.**

Vielleicht steht hier unter euch der künftige Präsident der Republik. Und du, lieber künftiger Präsident — wirst ohne Furcht allen Mitbürgern und aller Welt in die Augen schauen müssen, denn du wirst ehrlich unsere großen Ideale, die Ideale unserer Geschichte, erfüllen. In dreißig, vierzig Jahren wirst du, künftiger Präsident, von dieser Stelle zu den Kindern und zur Jugend sprechen. Sage ihnen dann: vor Jahren haben wir hier dem ersten Präsidenten versprochen, daß wir uns alle immer und unter allen Umständen nach dem Vermächtnis unserer Väter richten werden, das wir dort an jener Flagge an der Burg lesen: Die Wahrheit siegt.

Ihr hört, wie lebendig sie ist, wie sie weht und spricht — schützt sie und übergebt sie unversehrt den kommenden Generationen!

*

Wir möchten diese Ansprache des Herrn Präsidenten Masaryk allen polnischen Rednern vorlegen, die am 11. November zu der polnischen Schuljugend sprechen wollen. Sie könnten kaum bessere Worte für die Kinder finden. Noch besser aber wäre es, die polnischen Volkserzieher würden den Geist, der diese tschechische Ansprache belebt, so stark in den Herzen ihrer Schüler werden lassen, daß er der kommenden Generation ein versöhnliches und haßbefreites Leben verschafft. So daß späterhin niemand mehr denkbar ist, der die deutschen Kinder zu einer Schulfeier zwingt, bei der sie Freude heucheln sollen, wenn ihre kleinen Seelen weinen müssen. Wenn dieser Geist der Gerechtigkeit die Worte verläßt und in den Taten lebendig wird, dann freilich können auch die deutschen Kinder in der Tschechoslowakei mit aufrechtem Herzen zwar nicht den 11. November, aber doch andere Jubeltage ihres Staates feiern. Möchten sie diese Zeitenwende noch alle erleben!

## Haussuchungen in Südposen.

**Im Zusammenhang mit der „Spionage-Affäre" des seit Monaten in Untersuchungshaft befindlichen Emil Neumann aus Ostrowo wurden am Montag abend in der Redaktion des „Lissaer Tageblatts" in Lissa und bei dem Getreidegroßkaufmann und Sejmkandidaten bei den letzten Wahlen, J. Koenigk in Ostrowo, Haussuchungen vorgenommen, die selbstverständlich nichts Belastendes hervorzaubern konnten.**

## Der polnische Drang nach Westen.

### Zwangsenteignungen in Pommerellen.

**Das Bezirkslandamt in Graudenz schreitet jetzt zur Zwangsenteignung desjenigen Landbesitzes, der auf Grund des Agrargesetzes zur Abgabe bestimmt war, aber bisher nicht parzelliert worden ist. Der Zwangsenteignung unterliegen etwa 11 000 Hektar. In erster Linie wird sich die Enteignung auf Teile derjenigen Besitzungen erstrecken, die in dem Namensverzeichnis von 1926 aufgeführt sind. Das ist bekanntlich fast ausschließlich deutscher Besitz.**

## Die Propaganda gegen Auslandswaren

### und ihre sachliche Berechtigung.

**Polnische Pressestimmen.**

**Warschau, 30. Oktober.** Während die Kundgebungen der polnischen Studenten gegen die Einfuhr und den Kauf ausländischer Waren fast nur von den nationalistischen Oppositionsblättern in kleinerer oder größerer Aufmachung mit uneingeschränkter Anerkennung notiert werden, werden sie von sachlicher eingestellten Wirtschaftskreisen mit Ausnahme der unmittelbaren Interessenten etwas nüchterner überprüft. Freilich erkennt auch der demokratische „Kurjer Polski" hinter dem Vorgehen der Warschauer Studenten einen sachlichen Hintergrund. Er schreibt u. a.:

„Es ist eine durchaus natürliche und, vom kulturellen Gesichtspunkte aus betrachtet, auch eine sicherlich erfreuliche Erscheinung, daß man alles unternimmt, um unserem Wirtschaftsleben zum Aufschwung zu verhelfen. Wir verbrauchen immer mehr solcher Artikel, die wir bis vor kurzem nicht in so großer Menge benötigt haben. Dies hat auch zur Folge, daß die Qualitätsforderungen heraufgeschraubt werden und daß man bessere Warenqualitäten verlangt. Es gibt Waren, die wir nicht fabrizieren, oder die in der Qualität höhere Anforderungen nicht befriedigen können. Sie werden daher aus dem Auslande bezogen, und dies übt einen ungünstigen Einfluß auf unsere Handelsbilanz aus. Doch es gibt auch eine Reihe von Waren, die man in Polen in ebenso guter Qualität und oft sogar noch besser herstellt als im Auslande. Wozu soll man sie also erst von außerhalb beziehen? Freilich kann man vom Gesichtspunkt der liberalen Doktrin es niemand verwehren, daß er sich das kauft, was er will und von wo er will. Man muß allerdings zugeben, daß es im Wirtschaftsleben des Staates Augenblicke gibt, da man dies lieber unterläßt."

Der jüdische **„Nasz Przegląd"** bemängelt zunächst, daß die von den polnischen Studenten eingeleitete Propaganda-Aktion von vornherein unerwünschte Formen angenommen hat. Die Werbewoche für die wirtschaftliche Unabhängigkeit hätte die ganze Volksgemeinschaft für eine solide Aktion zugunsten der Selbständigmachung der polnischen Produktion einen müssen. Die Ergebnisse dieser Aktion hängen von ihrem Ernst und ihrer Stärke ab. Nicht minder von dem Verständnis der Lage, in der wir uns befinden.

„Wir sind," so heißt es in dem Blatte, „gezwungen, einen Propaganda-Artikel zugunsten der wirtschaftlichen Unabhängigkeit auf einer amerikanischen Maschine zu schreiben. Die Linotype-Setzmaschine, die in Berlin gekauft wird, fügt den Satz zusammen: „Kauft nur Inlandswaren!" In ausländischen Wagen der Elektrischen Straßenbahn trifft das Publikum zu der Versammlung ein, die unter der Losung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit abgehalten werden soll. Morgens vor der Versammlung muß man sich rasieren, aber man rasiert sich mit einer ausländischen Gilette; denn Inlandsklingen besitzen wir nicht. Es ist kein Zweifel, daß die Defilade der dekorierten Autos zugunsten der wirtschaftlichen Unabhängigkeit hervorragend ausgefallen ist. Doch wie sieht unsere Automobilindustrie aus? Haben uns doch in dieser Beziehung das kleine Österreich und die Tschechoslowakei überholt.

„Die wirtschaftliche Unabhängigkeit kann nur dann erreicht werden, wenn man nicht Geld für unproduktive Sachen ausgibt, sondern zur Finanzierung der Industrie, zur Anlage neuer Werkstätten, zur Unterstützung der Inlandsfabrikation, zur Exploitation eigener Erfindungen. Die Inlandsfabrikation wird sich dann entwickeln, wenn die Verbrauchsfähigkeit des inneren Marktes steigt, wenn die Kleinbürger aufhören werden, auf der schiefen Ebene der Verarmung entgegenzusteuern. Nach der Versammlung wurden sieben Mannequins guillotiniert, die verschiedene Auslandswaren symbolisierten. Man vergaß jedoch, daß man noch einem Mannequin hätte zu Leibe gehen müssen: der eigenen Ratlosigkeit, dem Eifer, mit dem Manifestationen veranstaltet werden, während es sich um einen gründlichen Umbau des Wirtschaftssystems, um die Umstellung des ganzen Lebens in eine rationelle friedliche und positive Arbeit in Produktion und Konstruktion handelt. Diese Signale geben die Richtung an, in der sich die gesamte kulturelle Welt bewegt."

*

**Die Gehenkten.**

Die sieben großen Puppen, die am vergangenen Sonntag auf dem Sachsenplatz von der akademischen Jugend nach dem Segen des Herrn Dewey gehenkt wurden, symbolisierten folgende Warengruppen einer „sündhaften Auslandseinfuhr":

1. Englische Konfektion.
2. Schuhwaren verschiedener Herkunft.
3. Galanteriewaren.
4. Seidenwaren.
5. Französische Parfümerien.
6. Glaswaren verschiedener Herkunft.
7. Italienische Südfrüchte.

## Reorganisation der polnischen Textil-Industrie.

**Lodz, 31. Oktober.** Die „Republika" meldet aus Warschau, daß der amerikanische Finanzberater der „Bank Polski" Dewey seit langer Zeit die Aufmerksamkeit auf die ungeordneten Verhältnisse gelenkt habe, die in der Textilindustrie herrschen. Jetzt habe er sich wiederum im Zusammenhange mit der letzten Streikaktion für die Textilindustrie interessiert. Der letzte Streik und die damit verbundenen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Komplikationen hätten in dieser Frage eine bedeutende Entscheidung beschleunigt.

Der amerikanische Sachverständige lud die Vertreter der Lodzer Industrie zu sich und hielt mit ihnen eine längere Konferenz über die Reorganisation der Textilindustrie ab. Herr Dewey unterzog die heutigen Zustände in der Textilindustrie einer Kritik und erklärte, daß die Wirtschaftspolitik dieser Industrie auf falschen Wegen schreite. Die Industriellen erklärten sich damit einverstanden, daß eine Regelung der Warenproduktion und der Verkaufsbedingungen auf Grund einer guten Organisation herbeigeführt werden müßte, die es unmöglich machen würde, aus den bereits festgesetzten Normen herauszugehen. Weitere Verhandlungen über dieses Thema sollen in Lodz stattfinden.

Die „Republika" meint, daß die beabsichtigte Reorganisation eine grundsätzliche Rolle in der ganzen wirtschaftlichen Konstellation von Lodz und im gesamten polnischen Wirtschaftsleben spielen werde.

**Verschärfung des Konflikts in der Widzewer Manufaktur.**

**Lodz, 31. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Konflikt in der Widzewer Manufaktur hat sich abermals verschärft. Nachdem sich die Arbeiter an das Arbeitsinspektorat mit der Bitte um Intervention in der Frage der Lohntabellen gewandt hatten, wurde gestern früh in den Fabriken eine neue Lohntabelle ausgehängt, die von den Arbeitern jedoch nicht angenommen wurde, da nach ihrer Ansicht die Sätze zu ihren Ungunsten eine Abänderung erfahren hätten. Die Lage wird durch die Tatsache erschwert, daß die Berufsverbände in dieser Fabrik keine eigenen Mitglieder haben, so daß das Arbeitsinspektorat sich mit den Streikenden nicht wirksam verständigen kann. Inzwischen werden infolge Mangels an Garn von der Arbeitslosigkeit immer mehr Weber betroffen. Die Fabrikdirektion fordert in einer Bekanntmachung die Weber auf, bis zum 2. November die Arbeit aufzunehmen, andernfalls sie neue Arbeiter einstellen werde.**

## Rauscher und Moskau.

**Berlin, 31. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Jungdeutsche" meldet, daß nach der Rückkehr des Reichsaußenministers Stresemann vom Urlaub, die in dieser Woche erfolgen soll, die Ernennung des deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, zum Botschafter in Moskau unterzeichnet werden dürfte.**

## Deutsche Heldenehrung in Warschau.

An den Gräbern der rund 500 000 deutschen Krieger, die im Weltkrieg auf heute polnischer Erde — **auch für die Unabhängigkeit Polens!** — gefallen sind, finden alljährlich um die Zeit der Totenfeste Gedächtnisfeiern statt, die von den deutschen amtlichen Vertretungen und den deutschen Kolonien veranstaltet werden. Auf dem deutschen Soldatenfriedhof bei Warschau, der die Ruhestätte von rund 2000 meist süddeutscher Gefallenen umfaßt, wurde bereits am vergangenen Sonntag eine schlichte Feier abgehalten.

Der deutsche Gesandte Ulrich Rauscher legte im Namen der Reichsregierung einen Kranz mit den Reichsfarben an einem Grabe nieder. Rauscher stellte fest, daß mit Hilfe der polnischen Regierung die deutschen Kriegergräber nach und nach würdig ausgestattet würden. Heute kehrten Erinnerungen zu den für Deutschland so schweren Jahren des Oktober 1918 zurück, denen aber doch bereits zehn Jahre neuen Wiederaufbaus in der Heimat gefolgt seien. So könne man den Ruhestätten der Opfer des Krieges bereits wieder mit Gedanken der Hoffnung und des Friedens nahen.

## Englische Kritik an Englands Außenpolitik.

London, 30. Oktober.

Das kürzlich veröffentlichte britische Weißbuch gibt dem bekannten Publizisten Garwin Veranlassung, im „Observer“ eine vernichtende Kritik an der gegenwärtigen britischen Außenpolitik zu üben. Die drei wichtigsten Grundsätze in der britischen Außenpolitik faßt Garwin wie folgt zusammen:

1. Freundschaft mit Amerika, da ohne diese Freundschaft niemals in der Welt Vertrauen und Stabilität geschaffen werden kann.
2. Eine zuverlässige und herzliche Freundschaft mit Frankreich, aber nicht in dem Sinne einer Intimität, die gegen andere Staaten gerichtet sei.
3. Eine kordiale Freundschaft mit Deutschland auf der Grundlage voller Gleichberechtigung und der Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland als den beiden größten kontinentalen Industriemächten.

Zur Begründung dieser Schlußfolgerungen führt Garwin aus, daß die britische Politik bereits den Fehlschlag auf der Genfer Flottenkonferenz verdoppelt habe und durch die dann eingeleiteten Verhandlungen mit Frankreich zum ersten Male in der Geschichte der Versuch gemacht worden sei, militärische Erwägungen in Paris mit der weltumspannenden Frage der zukünftigen Beziehungen der englisch sprechenden Länder zur See zu verquicken. Das Ergebnis sei ein Fehlschlag ohnegleichen gewesen. Die erste Aufgabe der britischen Staatskunst müsse darin bestehen, durch offene Behandlung aller die Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten angehenden Fragen die in den letzten zwölf Monaten begangenen Fehler zu beseitigen und wieder herzliche Beziehungen zu den Vereinigten Staten herzustellen.

Das Verhältnis zu Frankreich müsse sich auf die britische Garantie der Erhaltung des Status quo in Elsaß-Lothringen und der Garantie der belgischen Unabhängigkeit stützen. Die Bedrohung eines der beiden Gebiete würde England zur aktiven Unterstützung Frankreichs verpflichten, **aber darüber hinaus müßten alle kontinentalen Bindungen, insbesondere die Anerkennung oder Verquickung mit dem Abkommen zwischen Frankreich und der Kleinen Entente und Polen abgelehnt werden. Nichts auf der Welt könne England veranlassen, in einen Krieg für irgend einen dieser Staaten zu ziehen.** Mit einem deutlichen Hinweis betonte Garwin, daß das englische Volk der eigene Herr seiner Außenpolitik sei und immer wieder Regierungen stürze und den außenpolitischen Kurs gewechselt habe. Neun Zehntel der britischen Nation lehnten eine Politik weiterer Verpflichtungen gegenüber Frankreich ab.

Was das zukünftige Verhältnis zu Deutschland anbelange, so wünsche niemand in England einen neuen Krieg mit dem deutschen Volk. Die alten Flottengegensätze seien beseitigt. Gewisse Schwierigkeiten, wie die Festsetzung der Reparationen, seien zu überwinden. Dann aber müsse **das Rheinland geräumt** werden und in einer späteren Zeit **mit den unhaltbaren Grenzverhältnissen in Osteuropa durch ein großes internationales Tribunal aufgeräumt werden.** Am zehnten Jahrestag des Waffenstillstandes sollte sich Großbritannien darüber klar werden, daß das deutsche Volk nicht weniger als das englische das unbedingte Recht der Gleichberechtigung besitze. **England erkenne die großen Leistungen Deutschlands im Kriege und im Frieden an, und es werde niemals wieder kämpfen, um das deutsche Volk niederzuhalten.** Diese Auffassung, so schreibt Garwin, entspreche der großen Mehrheit des britischen Volkes. –

Die Ausführungen Garwins sind um so bedeutungsvoller, als es sich hier nicht um irgend einen Politiker der Liberalen oder gar der Englischen Arbeiterpartei handelt, die zu der Regierung Baldwin in scharfer Opposition stehen, sondern um einen der bekanntesten konservativen Publizisten Englands. Garwin nahm in den Jahren vor dem Kriege eine scharf gegen Deutschland ausgesprochene Stellung ein. Nach dem Kriege ist er jedoch ein Befürworter der Versöhnlichkeit gegenüber Deutschland und ein heftiger Gegner des Versailler Vertrages geworden.

*

## Die Milchkühe des Versailler Vertrages.

Die „Germania“ schreibt:

Durch eine Gerichtsverhandlung werden einige weitere Vorgänge aus den deutschen Sachlieferungen bekannt, welche die bereits schon vorhandene Reihe der Reparationsskandale um einen weiteren außerordentlich charakteristischen Fall vermehren. Durch den Versailler Vertrag war Deutschland verpflichtet worden, an Frankreich 150 000 Milchkühe zu liefern, die durch gemischte Kommissionen im Reiche aufgekauft werden sollten. Die Tiere wurden in Waggons an die Grenze geliefert, wo sie von einer französischen Kommission abgenommen wurden. Diese verkaufte sie möglichst schnell an Viehhändler weiter, um sie auf diesem Wege der Landwirtschaft zuzuleiten. Die Händler zogen es jedoch vor, sie nach Deutschland zurückzuverkaufen. Durch ein inniges Einvernehmen zwischen der Kommission und einigen französischen Großhändlern war es möglich, die Kühe nach Deutschland zurückgehen zu lassen, bevor sie überhaupt aus dem Waggon ausgeladen waren. Bei ihrer Ankunft in Deutschland wurden sie erneut für Frankreich aufgekauft und nach Frankreich in Lauf gesetzt, wo sich das Spiel unter Umständen noch einmal wiederholte. Es soll Viehlieferungen gegeben haben, die drei- und viermal zu Lasten des Deutschen Reiches aufgekauft worden sind. Es wird mit der Zeit immer klarer, weshalb trotz der enormen deutschen Aufwendungen die Bewohner der durch den Krieg zerstörten Gebiete von den Sachlieferungen relativ wenig erhalten haben.

## Deutschland an die fünf Mächte.

**Berlin, 31. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Die diplomatischen Vertreter Deutschlands legten gestern den Regierungen in Paris, London und Brüssel den Standpunkt der Deutschen Regierung über die Zusammensetzung des Sachverständigen-Komitees und den Ort der Beratungen der Konferenz dar, unter gleichzeitiger Überreichung eines Memorials, in welchem die Wünsche der Deutschen Regierung schriftlich formuliert sind. Heute soll die Demarche in Rom und Tokio erfolgen. In Berliner politischen Kreisen wird dieser Schritt als Eröffnung der diplomatischen Verhandlungen über die technische Seite der Sachkenner-Konferenz angesehen. Eine große Schwierigkeit in den Verhandlungen über die technische Seite der Konferenz ist — nach polnischen Informationen — die gegenwärtige Zusammensetzung des Komitees, da Deutschland verlangt, daß sich dieses Komitee ausschließlich aus Fachleuten und nicht, wie es Frankreich wünscht, aus Vertretern der Regierungen zusammensetze. Deutschland befürchtet, daß die Vertreter der Regierungen bestrebt sein würden, die Reparationsfrage von der Schuldenfrage der Alliierten abhängig zu machen und damit den größtmöglichen Betrag zu erlangen, während die Sachkenner den Reparationsbetrag unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands festzusetzen wünschen. Zum Komitee der Sachkenner sollen von deutscher Seite der Direktor der Reichsbank Dr. Schacht, der bekannte deutsche Industrielle Generaldirektor Vögeler und der ehemalige Staatssekretär Bergmann, Mitinhaber eines Bankhauses in Frankfurt, delegiert werden.

## Der Rückflug des „Graf Zeppelin“.

**Trotz schlechten Wetters gute Fahrt.**
**Heute nachmittag in Friedrichshafen.**

**Berlin, 31. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Während des gestrigen Tages hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die schwierigsten Strecken seiner Fahrt überwunden. Zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags hatte das Luftschiff schon die Hälfte des Weges (etwa 4500 Kilometer) zurückgelegt. Mehrfach mußte wieder verschiedenen Tiefs ausgebogen werden, so daß das Luftschiff im Zick-Zack-Kurs sich Europa näherte. Gegen Mitternacht wurde das Luftschiff von einem holländischen Dampfer 48,47 Grad nördlicher Breite und 22,30 Grad westlicher Länge gesichtet. Heute morgen gegen 6 Uhr befand sich „Graf Zeppelin“ 48,40 Grad nördlicher Breite und 15,50 Grad westlicher Länge. Daraus geht hervor, daß das Luftschiff, das mehrere Sturmgebiete durchflogen hat, sehr gute Fahrt macht. Es befand sich um die letztgenannte Zeit mit Kurs auf Irland.

**Berlin, 31. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Das **Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich in vollem Fluge und durch Wind begünstigt in Richtung auf England. Man rechnet mit seiner Ankunft in Friedrichshafen in den heutigen späten Nachmittagsstunden.**

### Zeppelin macht Funkpause.

**Berlin, 31. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Versuchsanstalt für Funkentelegraphie mitteilt, hat sie von Bord des Luftschiffes um 4 Uhr morgens das letzte Mal Nachrichten empfangen. Wahrscheinlich hat die Funkstation den Sender abgestellt, um den Telegraphisten eine Ruhepause zu gönnen.

### Bereits südlich der irischen Küste.

**London, 31. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Heute morgen gegen 9 Uhr mitteleuropäischer Zeit befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bereits südlich der irischen Küste etwa 330 Kilometer von der Südwestspitze Englands entfernt.**

## „Eine erstaunliche Leistung.“

**Amerikanische Pressestimmen.**

**Newyork, 31. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Die amerikanischen Blätter heben die Schnelligkeit hervor, die das Luftschiff bei seiner Rückfahrt entwickelt und betonen, daß die Fahrt des Luftschiffes in Anbetracht der zunächst wenig günstigen Wetterlage **eine erstaunliche Leistung** sei.

### Der blinde Passagier.

Die amerikanische Presse zeigt besonderes Interesse für den blinden Passagier des Luftschiffes, der zurzeit an Bord Geschirr waschen muß. Es wird bekannt, daß der junge Mann ähnliche Abenteuer schon öfter bestanden hat. So hat er als blinder Passagier die Jungfernfahrt des größten amerikanischen Motorschiffes „California“ mitgemacht. Bei dem großen Boxkampf Henney gegen Tunney hatte er sich eine Uniform als Platzanweiser zu verschaffen gewußt und wohnte so dem Kampf aus nächster Nähe bei.

Eine deutsche Firma hat dem Botenjungen aus Newyork auf funkentelegraphischem Wege eine Stellung angeboten. Auch will der amerikanische Konsul in Stuttgart sich seiner annehmen.

## Deutsches Reich.

**Unterzeichnung des deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrages.**

**Berlin, 31. Oktober.** (PAT.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wurde am Dienstag abend im Auswärtigen Amt das deutsch-litauische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Die Unterzeichnung vollzog von deutscher Seite der Vorsitzende der deutschen Delegation, Ministerialrat Eisenlohr, von litauischer Seite der litauische Gesandte in Berlin Sidzikauskas. Die Hauptschwierigkeiten, die die Verzögerung in dem Abschluß des Abkommens hervorgerufen hatten, wurden dadurch beigelegt, daß der Eisenbahntarif auf der nach Königsberg führenden Linie dem Memeler Eisenbahntarif angepaßt wurde.

### Das rumänisch-deutsche Anleiheabkommen abgeschlossen.

**Bukarest, 31. Oktober.** (PAT.) Gestern nachmittag fand im Finanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bratianu eine Sitzung statt, die dem Anleiheabkommen mit Deutschland gewidmet war. In dieser Sitzung wurde festgestellt, daß das Abkommen endgültig abgeschlossen wurde. Abends wurden den rumänischen Delegierten, die in Berlin weilen, die letzten Dispositionen für die Unterzeichnung der Verträge übermittelt.



## Aus anderen Ländern.

**Demission des tschechischen Finanzministers Englisch.**

**Prag, 31. Oktober.** (PAT.) „Ceskie Slovo“ erfährt, daß der Finanzminister Englisch infolge Meinungsverschiedenheiten finanzieller und wirtschaftlicher Natur mit den Koalitionsparteien seine Demission nachgesucht hat. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Zuckerfrage. Als sein Nachfolger wird der Gouverneur der Nationalbank Pospieszil genannt. Den „Narodni Listy“ zufolge wird die Demission, die dadurch notwendig geworden ist, daß Englisch die Versprechungen nicht einhalten kann, die er bei der Übernahme des Ressorts der Agrarpartei gemacht hatte, heute angenommen werden.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg, 31. Oktober.**

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes, meist heiteres Wetter an.

### Ein Angriff auf die Bogenspannerin.

In den Anlagen neben dem Stadttheater steht ein Denkmal, wie es wohl wenig Städte in Polen aufzuweisen haben: Die Bogenspannerin. Es ist dies eine Original-Bronzefigur von Prof. Ferdinand Lepcke, die von dem Stadtrat und Geheimen Kommerzienrat Aronsohn der Stadt geschenkt und am 26. August 1910 enthüllt wurde.

Dieses schöne Denkmal hat vor Jahren einmal, als wir viele neue Bürger nach Bromberg bekamen, die offensichtlich so viel klassische Schönheit nicht gewohnt waren und ertragen konnten, einen Entrüstungssturm hervorgerufen. Man fand dieses Denkmal schamlos und fühlte sich im 20. Jahrhundert bemüßigt, einen Papiervorhang vor die Bogenschützin zu spannen, da das Standbild die andächtigen Teilnehmer an einer Fronleichnamsprozession hätte stören können. Was bisher nicht aufgefallen, fand durch die lächerliche Verkleidung besondere Beachtung, zumal da der Wind den dünnen Holzrahmen mit der Papierbespannung umriß. Der Zweck war doppelt verfehlt.

Seitdem haben sich wohl auch die importierten Bromberger jüngsten Datums allmählich an das Kunstwerk gewöhnt, haben es vielleicht sogar schön gefunden in seiner wundervollen Formung, die auch als ein Loblied des Künstlers auf Gottes Schöpfung betrachtet werden kann. Und doch ist dieses Denkmal wieder einmal bedroht. Diesmal spricht man nicht von Schamlosigkeit, diesmal gibt man sich nicht wie seinerzeit die Blöße spießerhaften Muckertums, diesmal sagt man nichts gegen das Denkmal. Diesmal braucht man nur den Platz.

Der 5. Katholikentag hat am vergangenen Sonntag eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Aus dem Grunde, weil Bromberg durch die Teilungsmächte germanisiert und protestantisch gemacht wurde (?), gibt es hier kein religiöses Denkmal auf öffentlichen Plätzen, und wir hier auf der feierlichen Akademie des 5. Katholikentages Versammelten beschließen, Gott, dem Herrn, als Dank für die Wiedererlangung der Unabhängigkeit des Vaterlandes und zur Feier des zehnjährigen unabhängigen staatlichen Bestehens ein religiöses Denkmal, und zwar am Theaterplatz auf der Stelle, wo augenblicklich das Denkmal der Bogenspannerin steht, zu errichten. In diesem Sinne bitten wir Magistrat und Stadtverordnetenversammlung von Bromberg um Abgabe des betreffenden Platzes für dieses hehre Ziel.“

Ein religiöses Denkmal an dieser Stelle, auf diesem Platz? Dort, wo die Autos vorbeirasen, die Zeitungshändler ihre Blätter ausrufen, die Menschen ins Theater eilen; auf dieser Stelle soll ein religiöses Denkmal errichtet werden, vielleicht ein Christus-Standbild Aufstellung finden? Christus dürfte sich in diesem Gewühle nicht wohl fühlen, das Standbild dort im Zentrum der Stadt deplaciert sein. An dieser Stelle, wo sich junge Mädchen mit keß enthüllten Beinen, die zweifellos schamloser als die Bogenschützin wirken, mit ihren Liebhabern zum Stelldichein verabreden, dort, wo nebenan zeitweise einiges über die Bretter geht, die die Welt bedeuten, was der Meinung des „Dziennik Bydgoski“ nach als unanständig bezeichnet wird, dort ein religiöses Denkmal? Welch seltsamer Anblick eines Christusstandbildes, wenn aus dem Theatergarten die Kapelle herübertönt, die nur Meier fürchtet, daß er einen Rutsch macht und futsch ist, oder fragt, was denn der Hans mit dem Knie mache oder mitteilt, daß sie Fräulein Hellen habe baden sehen.

Dann würden eben auch deutsche Schlagertexte wie aller übrige Import verboten? Die polnischen sind noch viel verfänglicher. Stellen Sie sich bitte ein Christusstandbild vor inmitten lauschigen Grüns und über die Büsche hinweg tönt's „Czy pani dzisiaj bez koszulki?“ — Oder: „Rafałek, jeszcze kawałek!“

Man sollte die Bogenspannerin lieber auf der Stelle lassen, wo Gott Amor mit seinen Pfeilen so nahe ist. Ein religiöses Denkmal braucht einen anderen Platz.

§ **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** begehen am heutigen Tage die Bartelschen Eheleute, Goethestraße 1[?] wohnhaft. Der Ehegatte ist noch besonders rüstig und arbeitsfreudig, während seine Lebensgefährtin infolge einer schweren Grippeerkrankung in der Beweglichkeit und Sprache etwas behindert ist. Das Jubelpaar erfreut sich trotz des hohen Alters von 80 und 74 Jahren voller geistiger Frische und Regsamkeit.

# Pommerellen.

### Tollwut.

Der Wojewode macht bekannt, daß die Landkreise Soldau, Konitz, Karthaus, Berent, Stargard, Dirschau und Tuchel von der Tollwut bedroht sind und deshalb gänzlich abgesperrt wurden. Die Hunde sind hier an die Kette zu legen bzw. an der Leine mit Maulkorb zu führen und dürfen nicht ohne spezielle Genehmigung aus einem Kreise in den anderen eingeführt werden. dt.

31. Oktober.

## Graudenz (Grudziądz).

### Wahlen zur Handelskammer!

Am kommenden Sonntag, 4. November, finden die Wahlen zur Handelskammer für den Graudenzer Bezirk statt. Das ungünstige Ergebnis der Handelskammerwahlen im Bromberger Bezirk sollte für alle Industriellen, Kaufleute und Gewerbetreibende des Graudenzer Bezirks ein warnendes Beispiel sein.

**Niemand darf an der Wahlurne fehlen, jede Stimme ist von größter Wichtigkeit.**

Bei den beiden Industriegruppen wurde zwischen Deutschen und Polen ein Kompromiß geschlossen, in beiden Gruppen steht an zweiter Stelle ein deutscher Kandidat.

**Die Wähler der 1. Industriegruppe**

(Gewerbepatente 1., 2. und 3. Kategorie) wählen die Liste mit den beiden Spitzenkandidaten Czarlinski und Broß;

**die Wähler der 2. Industriegruppe**

(Gewerbepatente 4. und höherer Kategorien) wählen die Liste mit den beiden Spitzenkandidaten Buszczynski und Duday;

**die deutschen Inhaber von Handelspatenten aller Kategorien**

wählen ausschließlich die deutsche Liste mit den Namen

**Menke, Adolf,**
**Busch, Eugen,**
**Schlonski, Paul,**
**Patschull.**

**Sich an der Wahl zu beteiligen ist erste Pflicht eines Jeden!**

× **Beim unberechtigten Überschreiten der polnischen Grenze verhaftet** wurde in Garnsee ein gewisser Josef Hobulowicz. H., der vor einiger Zeit nach Deutschland gereist war, wurde von der Posener Gerichtsbehörde gesucht, da er eine mehrmonatige Freiheitsstrafe abbüßen soll, dieser sich jedoch bisher entzogen hatte. Jetzt muß er nun das „Versäumte" nachholen, zu welchem Zwecke er der Posener Polizei zur Verfügung gestellt wurde. *

× **Uhren in den Straßenbahnwagen.** In mehreren Wagen unserer elektrischen Straßenbahn hat die Verwaltung an der Innenwand der einen Schmalseite eine Uhr anbringen lassen. Auch die anderen Wagen sollen Uhren erhalten, falls es sich erweist, daß die Zeitmesser den Erschütterungen bei der Fahrt standhalten. Von den Schaffnern, die oftmals, besonders von weiblichen Personen, die keine Uhr bei sich führen, nach der Zeit gefragt werden, wird die Neueinrichtung gewiß begrüßt. *

× **Weitere Zunahme des Autobusverkehrs.** Seit einigen Tagen verkehrt auch ein Autobus auf der Strecke Rehden—Jabłonowo—Graudenz. Ferner soll von Mittwoch ab ein Autobus von Graudenz über Gruppe nach Schwetz verkehren. Damit werden wir zehn von Autobussen befahrene Verbindungen haben, und zwar nach Neuenburg (2), Culm (1), Schwetz (2), Briesen (2), Jabłonowo (1) und Lessen (2). Die Zahl der in Betrieb befindlichen Autos dürfte jetzt ein Dutzend schon übersteigen. *

× **Auch ein „Kohlenlieferant".** In einem Geschäftsladen in der Pohlmannstraße bot dieser Tage ein Mann, der sich für einen Eisenbahner ausgab, etwa 20 Zentner Kohlen zu erniedrigtem Preise an. Man ging auf das Geschäft ein und schickte einen Angestellten mit dem vermeintlichen Eisenbahner auf den Bahnhof, wo die Kohlen sich befinden sollten. Auf dem Wege dorthin gelang es dem „Eisenbahner", von dem Angestellten eine Summe Geld als Kaufbetrag zu entlocken. Auf dem Bahnhof angelangt, ließ er den von der Firma Mitgesandten unter dem Vorgeben, noch einige Formalitäten in der Angelegenheit zu erledigen, vor dem Bahnhofsgebäude zurück. Dieser merkte schließlich, als der „Kohlenlieferant" nicht mehr wiederkam, daß er es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich um einen Betrüger, der niemals bei der Eisenbahn angestellt gewesen ist und diese Rolle lediglich zur Verübung von Gaunereien spielt. *

× **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Straßenkehrauto.** In der Unterthornerstraße geriet am Montag abend gegen 11 Uhr der letzte, von der Culmerstraße kommende Wagen der Elektrischen mit einem der beiden großen Straßenreinigungsmaschinen, die ihm entgegenkam, aneinander. Der Zusammenprall geschah dadurch, daß das Kehrauto vor der ankommenden Straßenbahn nach links ausweichen wollte, aber diese Manipulation nicht mehr genügend ausführen konnte, so daß das Auto mit dem Vorderteile des Straßenbahnwagens zusammenstieß. Die Kollision



war recht heftig, so daß der Vorderteil der Straßenbahn nicht unerhebliche Beschädigungen erlitt und u. a. vier Fensterscheiben zerschlagen wurden. Der einzige in der Elektrischen fahrende Passagier trug zum Glück keine Verletzungen davon, auch dem Personal geschah nichts. Das Straßenkehrauto wurde gleichfalls beschädigt, und zwar u. a. durch Eindrücken des Laufganges. Wer die Schuld an der Kollision trug, ist vorläufig noch nicht klar ermittelt worden. *

× **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Dienstag in dem Geschäft der Frau Luzie Szczygłowska, Lindenstraße 53, verübt. Nach Zertrümmern der Schaufensterscheibe raubten Diebe aus der Fensterauslage Waren (Militärstoffe usw.) im Werte von 1500 Złoty. Nach den Tätern wird von der Polizei energisch gefahndet. *

## Thorn (Toruń).

—dt. **Der Wojewode** hat Sprechstunden nur an Dienstagen und Freitagen von 11½ bis 1 Uhr. An anderen Tagen nur nach vorheriger Anmeldung in Zimmer 6. **

—dt. **Seltsame Art der Steuereintreibung.** Der Magistrat hat an die Mieter verschiedener Häuser den Befehl erlassen, die Miete bis auf Widerruf nicht an den betreffenden Hauswirt, sondern an die städtische Steuerkasse zu entrichten, da die betreffenden Hauswirte mit Steuern im Rückstande sind. **

* **Der Drogisten-Verband** (Abteilung Pommerellen) hielt am vergangenen Sonntag im Artushof eine außergewöhnliche Generalversammlung ab, die der Bezirksvorsitzende L. Rychter mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnete. Nach Erledigung einiger Formalitäten hielt Schriftführer K. Sikora einen gut durchgearbeiteten Vortrag über die Aufgabe der Handelskammern. Der Vorsitzende gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Verband der Kaufmännischen Vereine auf seiner Liste zur Handelskammer-Wahl keinen Kandidaten aus der Drogenbranche berücksichtigt habe. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, daß die Drogisten aus den Kaufmännischen Vereinen austreten. Da dem Drogisten-Verbande das Recht zusteht, aus der Reihe seiner Mitglieder eigene Kandidaten zu wählen, wurden

# Graudenz.

Am 30. Oktober, morgens 7½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel

**Karl Ciwinski**

im 69. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Frau **Marie Ciwinski**
**Hedwig, Maria** u. **Carl Ciwinski**

Grudziądz, den 30. 10. 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. November, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes aus statt. 14481



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, den 4. Nov. 28.
(22. n. Trinitatis).

**Stadtmission Grudziądz.** Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. — Abends 7 Uhr Blaukreuzstunde.

**Radzyn (Rehden).** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Jungmädchenversammlung Nachm. 5 Uhr Jungmännerversammlung.

**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr Reformationsgottesdienst, Pastor Brauner. Dienstag, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

**Lessen.** Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Jungmädchenverein. — Dienstag, abds. 7 Uhr Männer- u. Jungmännerverein.



**Deutsche Bühne Grudziądz.**

Wir bitten die **bisherigen Abonnenten**, die festen Plätze bis zum 3. 11. zu belegen; wir werden sie nach diesem Termin anderweitig fortgeben. 14492

**Der Vorstand**
Arnold Kriedte.

**Deutsche Bühne Grudziądz E. V.**

Mittwoch, den 7. November 1928, abends 8 Uhr im Gemeindehause

**Eröffnungs - Vorstellung**
des 8. Spieljahres:

**„Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält"**

Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham
Regie: Walter Ritter jun.

Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15, Telefon 35. 14480

In Vorbereitung befinden sich: „Oktobertag", Regie: E. Schneider, „Unter Geschäftsaufsicht", Regie: W. Schulz, „Frau Holle", Regie: Frau S. Krause und R. Hoh



# Thorn.



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, den 4. Nov. 28.

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

**Altst. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, danach Abendmahlsfeier, Pfarrer Steffani.

**Rentschkau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Luben.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Gramtschen.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

**Verein Deutsches Heim.**

Für die Mitglieder u. Angehörige findet am Montag, dem 5. Nov., abends 8 Uhr

**ein Vortrag**
mit laufenden Lichtbildern
statt über 14486

**„Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten."**

Zur Deckung der Unkosten werden 1.50 zł für die Person erhoben.

**Der Vorstand.**

als Kandidaten die Herren Sikora, Komowski, Wellenger, Wawrzynowicz, Olejniczak und Klimek vorgeschlagen. — Über Fachschulangelegenheiten berichteten die Herren Lange, Biezanko und Rychter, der auch über Steuern, unlautern Wettbewerb, Revision der Drogenhandlungen und über das Giftgesetz referierte. Ferner wurde über das neue Spezialitätengesetz berichtet. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Verbandstagung geschlossen. * *

≠ **Marktbericht.** Die Zufuhr auf dem Dienstag-Wochenmarkt war wieder in allen Teilen stark, der Besuch ließ allerdings sehr zu wünschen übrig. Kein Wunder bei der Geldknappheit, die sich am Ende des Monats in allen Haushaltungen einzustellen pflegt. Schwach beschickt war nur der Fischmarkt, auf dem einige wenige Süßwasserfische und außerdem Salzheringe zu haben waren. Allgemein begrüßt wurde das Fallen des Butterpreises; das Pfund kostete diesmal nur 2,80—3,50. Eier kosteten bei geringem Angebot pro Mandel 3,60—4,00; Quark wurde mit 0,70, Sahne mit 2,60—3,00, Honig mit 2,00—3,00 und Pflaumenkreude mit 0,70—1,00 verkauft. Gemüse hielt die alten Preise. Blumenkohl war in ungeheuren Mengen zu haben; Ganze Kastenwagen voll der schönsten Köpfe standen an der Postseite. Der Preis ging infolgedessen zurück und betrug je nach Größe und Güte 0,10—0,70. Auf dem Geflügelmarkt waren diesmal auch Wildenten zu 2,50—3,50 zu haben, außerdem sah man hier auch Hasen zu 7—9. Am Coppernicus-Denkmal wurden immer noch große Mengen Pilze angeboten, außerdem sehr viel Kien- und Kleinholz. An Obst waren hauptsächlich blaue Pflaumen mit 0,20—0,25 angeboten, sodann Äpfel mit 0,15—0,50, Birnen mit 0,10—0,35, Weintrauben mit 0,60—1,00, Walnüsse mit 0,60—0,80 und Zitronen mit 0,20—0,40 (pro Stück). Der Blumenmarkt war mit vielen Kränzen und anderem Grabschmuck beschickt für das bevorstehende Totenfest der katholischen Kirche. Hier wagten sich jetzt Papierblumen wieder mehr in den Vordergrund. * *

—dt. **Filmaufnahmen mit Hindernissen.** Zu einem neuen polnischen Film unter dem Titel „Die blauen Vögel" (Kinder der Straße) fanden am vergangenen Sonntag Aufnahmen im „Tivoli" auf der Bromberger Vorstadt statt. Der Filmapparat, die vielen Schauspieler und die verschiedenartigen Szenen dabei riefen große Menschenmengen zusammen, so daß es vor dem Gartenlokal „Tivoli" zu einer direkten Verkehrsstockung kam und die Polizei die Menschenmassen auseinandertreiben mußte. Es gab aber auch manch lustige Szene dabei, von denen wir eine hier wiedergeben. Als einer der Schauspieler seine Partnerin „vom Tode des Ertrinkens" rettete und sie hierauf ins Auto trug, trat ihm ein Polizist in den Weg und fragte barsch: „Was machen Sie mit der Dame, wo wollen Sie mit ihr hin?" Der diensteifrige Beamte hatte den Filmapparat nicht gesehen und glaubte, einen Mädchenhändler vor sich zu haben. Nach Aufklärung des Sachverhalts mußte diese Szene, da ein Erscheinen eines Polizisten hier nicht vorgesehen war, noch einmal gefilmt werden. * *

≠ **Wie Gerüchte entstehen.** „Der Kassierer der Kreissparkasse soll am Freitag nach Unterschlagung von mehreren tausend Zloty flüchtig geworden sein! Haben Sie auch schon davon gehört?" — Dieses Gerücht durcheilte neulich die Stadt, fand aber bei den meisten, die den alten bewährten Beamten kennen, kein gläubiges Ohr. Selbstverständlich war auch nichts Wahres daran, die Sache verhielt sich vielmehr folgendermaßen: Beim täglichen Kassenabschluß stellte sich plötzlich ein Manko von 3000 Zloty heraus. Bei der Nachprüfung ergab sich, daß hier nur ein Irrtum bei der Auszahlung eines größeren Betrages vorgelegen haben konnte, und zwar fehlte ein Päckchen von 100 Stück 50-Zloty-Noten, dafür war aber eins von 100 Stück à 20 Zloty vorhanden, das der Kassierer ausgegeben wähnte. Es mußte hier also eine Verwechselung zweier ähnlich aussehender Geldpäckchen erfolgt sein. Der Kassierer wußte, daß er 2000 Zloty an den Schulzen eines Dorfes hiesigen Kreises ausgezahlt hatte, der das Geld ohne Nachzählen an sich nahm. Er setzte sich schleunigst in ein Auto und fuhr zu dem betreffenden Schulzen, bei dem er zu seiner größten Freude das Geld unangetastet im Schrank vorfand. So fand die Angelegenheit, die die Fama gewaltig aufgebauscht hatte, in kürzester Zeit ihre Aufklärung. *

≠ **Blinder Feueralarm.** In der Nacht zum Montag, gegen 1 Uhr, wurde die Feuerwehr wieder einmal durch die Hand eines gewissenlosen Burschen alarmiert, ohne daß ein Grund dazu vorlag. Man hatte den Feuermelder in der Nähe des Elektrizitätswerkes in der Schulstraße gezogen. Es wäre zu wünschen, daß der Polizei endlich einmal die Festnahme eines solchen Individuums gelänge, um durch dessen exemplarische Bestrafung gleichgesinnten Elementen die Lust an solchen unbedachten Handlungen zu nehmen. * *

—* **Ausgeraubt** wurden in der Sonntagnacht zwei Invalidenkioske. Aus dem Kiosk in der Königstraße wurden für 500 Zloty Rauchwaren und Süßigkeiten, aus dem Kiosk gegenüber der 63er Kaserne aber für 2800 Zloty Zigaretten und 1½ Kilo Tabak gestohlen, trotzdem dicht daneben eine Militärwache steht. Von den Dieben fehlt jede Spur. * *

—* **Gestohlen** wurde dem Kaufmann H. F. Wolf in der Tuchmacherstraße Mantel und Hut im Werte von 300 Zl. * *

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. Oktober. Zu dem von uns bereits gemeldeten blutigen Vorfall in dem Dorfe Klein-Polkau erfahren wir noch folgendes: Die Söhne des Besitzers Kr. sind sofort nach ihrer Verhaftung aus der Haft entlassen worden, da es sich durch Zeugen herausgestellt hat, daß diese die Unheil bringenden Schüsse in der Notwehr abgegeben haben. Der seinen Schußverletzungen bereits erlegene Kr. und sein Schwager haben, nachdem sie die Flucht ergriffen hatten, auf ihre Verfolger zuerst geschossen. Der Schwager des verstorbenen Kaufmanns Kr. hat lediglich nur einen Armschuß erhalten, ist aber noch außerdem durch erhaltene Schläge mit einer Dunggabel arg zugerichtet. Lebensgefahr besteht nicht mehr. — Die evangelische Frauenhilfe feierte am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Jahresfest. Nach einem Festgottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche fand die Feier nachmittags um 2½ Uhr in dem hiesigen Gemeindesaal ihre Fortsetzung. Zu dieser Feier war die Sekretärin des „Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe" aus Posen erschienen, welche einen Vortrag über das Thema „Dienst für den Meister" hielt. Im Rahmen der Feier überreichte Frl. Miecke an Frl. Hulda Seemann die Treubrosche des Verbandes. Zum Schluß der Feier wurde noch des verstorbenen Studienrates Dr. Schnieder gedacht, welcher jahrelang der evangelischen Frauenhilfe gedient hat.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 28. Oktober. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,10—2,30, die Mandel Eier 3,30, Weißkohl, reichlich angeboten, war zu 5—7,00 erhältlich. Der Preis für Kartoffeln betrug 3—3,50. Sonst waren die Preise unverändert. — In der Nacht zum Dienstag versuchten die Strafgefangenen Gutkowski und Boehlke aus dem Gerichtsgefängnis auszubrechen. Sie hatten den Kachelofen auseinandergenommen und waren durch das Ofenloch auf den Korridor gekommen. Ihr Treiben wurde rechtzeitig bemerkt. Man nahm sie wieder fest und transportierte sie in das Strasburger Gefängnis. — Letzten Sonnabend früh brach ein Brand in der Scheune des Besitzers Lanczewski in Langendorf ([illegible]) aus. Im Augenblick stand die Scheune in hellen Flammen. Ebenso verbrannte ein Stall und darin ein Ferkel. Das Feuer übertrug sich auch auf die Nachbargehöfte. Dem Besitzer Hohensee brannte eine Scheune, angefüllt mit Getreide und ein Stall nieder. In den Flammen kam ein zwei Zentner schweres Schwein um. Dem Besitzer Lawicki fiel eine Scheune, ein Stall, acht Fuder Heu und 25 Zentner Stroh dem Feuer zum Opfer. Die Wohngebäude konnten gerettet werden. Der Brandschaden wird auf 20 000 Złoty geschätzt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 30. Oktober. Feuer. Gestern gegen 6 Uhr abends brannte die Spiritus- und Likörfabrik Baranowski in der Danzigerstraße. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der ganze Dachstuhl des Hintergebäudes in Flammen. Durch tatkräftiges Eingreifen der Wehr konnte das Vordergebäude gerettet werden, doch aber nur für einige Stunden; denn nachts um 3 Uhr wurde abermals die Feuerwehr zur Brandstelle gerufen, wo jetzt auch das Vorderhaus in Flammen stand. Es ist zum größten Teil dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

d. **Schöneck** (Skarszewy), 29. Oktober. Fahrraddiebstähle. Gestern wurde dem Arbeiter Fr. Czarnowski das fast neue Fahrrad gestohlen, als er es ohne Aufsicht kurze Zeit auf der Straße zurückließ. Ebenso erging es dem Kaufmann Gdaniec, dem unermittelte Diebe ein Fahrrad im Werte von 290 Złoty stahlen. — Nach längeren Bemühungen gelang es der hiesigen Polizei, eine Diebesbande unschädlich zu machen, die Wenzkau seit längerer Zeit beunruhigte. Mehrere größere Diebstähle waren ihr Werk. Zwei der Diebe, Maximilian Holtz und Franz Ordon konnten festgenommen werden. Holtz leistete bei der Verhaftung starken Widerstand.

d. **Stargard** (Starogard), 29. Oktober. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 27.—28. d. Mts. stahlen unbekannte Diebe dem Gutsbesitzer Johann Górski aus Mirotken (Mirotki) 2 wertvolle Kühe. Der Geschädigte setzte für die Wiedererlangung seines Eigentums eine Belohnung von 200 Złoty aus. — Die Stadt zählt augenblicklich 104 registrierte Arbeitslose. Davon fallen ¾ auf die Stadt, der Rest auf den Kreis. In der letzten Woche kamen 33 neue Arbeitslose hinzu.

u **Strasburg** (Brodnica), 9. Oktober. Reich beschickt war der letzte Wochenmarkt. Es kosteten: Butter 2,80, mittags nur 2,20, Eier 3,20, Enten das Stück 3,20—5,00, Gänse 8—11,50, Hühnchen 1,50—2,75, Tauben das Paar 2,60, gute Äpfel 0,30—0,40, Kochäpfel 0,10—0,20, Birnen 0,20—0,25, Tomaten 0,40, Wallnüsse 1,40, Weißkohl 0,20—0,35, Rotkohl 0,25—0,45, Wirsingkohl 0,20—0,40, Mohrrüben 0,15—0,25, rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,20,—0,25, Spinat 0,35, Radieschen 0,25, Gurken 0,30, Aale das Pfund 2,20—2,50, Schleie 1,80, Hechte 1,80—2,00, Bressen 1,20—1,40, Karauschen 1,20—1,35, Barsche 1—1,25, Kartoffeln 3,20—4,20. Ferkel von 4—6 Wochen kosteten 25 Złoty. Masttiere 60 Złoty.

x **Zempelburg** (Sępólno), 29. Oktober. Vor einigen Tagen kam es in der in unserer Vorstadt gelegenen „Herberge zur Heimat" zu einer argen Schlägerei. Um die Mittagszeit erschienen dort zwei total betrunkene Arbeiter, die als Steinklopfer bei dem neuen Chausseebau beschäftigt sind und verlangten Alkohol. Als der Wirt ihnen eine weitere Verabfolgung von Alkohol verweigerte, bedrohten sie denselben sowie die anwesenden Gäste durch lautes Schimpfen und Toben und wurden schließlich handgreiflich. Bei der sich nun allmählich entwickelnden Schlägerei erhielten der Wirt und dessen Nichte nicht unerhebliche Verletzungen, so daß man gezwungen war, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Aber auch gegen den bald darauf erschienenen Polizeiwachtmeister gingen die Kerle tätlich vor, so daß ersterer von seiner Waffe Gebrauch machen mußte, bis es ihm schließlich gelang, die Übeltäter nach dem Polizeibureau abzuführen. — Als der bei der Firma „Agra"-Posen angestellte Vertreter Johann Tribulla sich kürzlich hier in dem Kolonialwarengeschäft von St. Kabath-Hallerstraße geschäftlich aufhielt, wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen und ging auf den Hof ins Freie. Da sein längeres Fernbleiben dem Geschäftsinhaber auffiel, ging man ihm nach und fand ihn auf dem Abort, den man erst gewaltsam öffnen mußte, bereits als Leiche vor. T., der unverheiratet und aus Kongreßpolen stammt, auch keine Angehörigen mehr besitzt, wurde auf dem hiesigen katholischen Friedhofe beerdigt.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 30. Oktober. Ein Betrüger in der Rolle des „Revisors". In Grybów wurde ein Betrüger verhaftet, der sich als Ministerialrat Dr. Andrzej Porębski ausgab. Der angebliche Würdenträger stattete der Stadt gewissermaßen inkognito einen Besuch ab. Er sprach zunächst im Magistrat vor, wo er mit allen Ehren empfangen wurde. Aus der Stadtkasse ließ er sich einen gewissen Betrag zahlen mit dem Versprechen, daß Grybów binnen kurzem eine Anleihe von einer halben Million Złoty erhalten werde. Der Betrüger wurde mit einem Festessen vom dortigen Apotheker Hodbod empfangen und der Pfarrer Solak machte mit ihm im Auto eine Rundfahrt durch die Stadt und Umgegend, worauf er abends dem Betrüger zu Ehren ein Essen gab, an dem viele höhere Persönlichkeiten teilnahmen. Der Betrüger unterzeichnete einige Versetzungsdekrete und Anweisungen auf Anleihen und Subventionen. U. a. erhielt Pfarrer Solak das Versprechen, daß er eine Subvention von 25 000 Złoty zur Beendigung des Kirchenbaues erhalten werde. Die Dekrete enthielten die Versetzung des dortigen Starosten nach Jasło, des Kreisarztes nach einem Ort an der Ostgrenze und der Kreissekretär verlor seine Stellung.

## Freie Stadt Danzig.

* **Während eines Krampfanfalls bestohlen.** Der Kriegsinvalide Johannes Gaikowski aus Langfuhr, der bei einer Danziger Reederei als Bote angestellt ist, wurde Dienstag mittag um 12 Uhr, als er in der Hauptpost Telegrammgebühren bezahlen wollte, im ersten Stockwerk von epileptischen Krämpfen befallen, wobei er zu Boden stürzte. Zwei vorübergehende Herren bemühten sich um den Bewußtlosen, holten einen Postbeamten herbei und verständigten die Firma des Kranken. Darauf wurde der Verunglückte ins Städtische Krankenhaus geschafft. Ein Angestellter der Firma stellte bei seinem Hinzukommen sofort fest, daß G. eine Aktentasche, die 3850 Gulden enthielt, nicht bei sich hatte. Allem Anschein nach ist ihm die Tasche mit Inhalt, während er in Krämpfen am Boden lag, von einem bisher unbekannten Dieb geraubt worden. Die leere Tasche wurde bereits um 1 Uhr nachmittags in einem Hause in der Hintergasse gefunden. Eine Anweisung über 100 englische Pfund wurde noch in der Brieftasche des G. vorgefunden. Der Verunglückte hat das Bewußtsein bereits wiedererlangt, ist aber von dem Unfall so stark mitgenommen, daß er noch nicht vernehmungsfähig ist. ÷

* **Autounfälle.** An der scharfen Kurve auf der Hauptstraße in Ohra kam Montag abend um 11 Uhr ein Personenauto infolge der schlüpfrigen Straße ins Schleudern. Noch bevor der Führer den Wagen zum Stehen bringen konnte, hatte er das Straßenbahngleis überquert und war gegen einen Leitungsmast gefahren. Das Auto wurde so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Chauffeur wurde aus dem Wagen geschleudert und zog sich eine Verstauchung des rechten Armes zu. Auch die Insassin, ein Fräulein Amanda Orlowski aus Ohra, wurde aus dem Auto geschleudert und durch Glassplitter am Kopf verletzt. — Ferner erfolgte gegen 7.45 Uhr an der gleichen Stelle ein Zusammenstoß zwischen einem Fleischerwagen, einem Lastkraftwagen und der Straßenbahn. Alle drei Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen sind dagegen glücklicherweise nicht verletzt worden. Die Schuldfrage konnte nicht geklärt werden. — Von einem Auto angefahren wurde in der Brentauer Chaussee der Arbeiter Bruno Plotzke aus Langfuhr. Der Verunglückte wurde zu Boden geworfen, wobei er eine acht Zentimeter lange Rißwunde am rechten Unterschenkel davontrug. Außerdem hat er sich bei dem Sturz die linke Hand verstaucht. Das Auto entkam unerkannt. ÷

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow,** 30. Oktober. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen in der Mordsache Fethke, über die wir kürzlich berichteten, werden fieberhaft fortgesetzt. Stark verdächtig ist nach wie vor der bewußte Landstreicher, der unter Absingen frommer Lieder in der Umgegend gebettelt hat. Der betreffende Mann, der am Mordtage von verschiedenen Zeugen in der Nähe des Tatortes gesehen worden ist, wurde samt seiner Frau auf Grund eines Haftbefehls ins Gerichtsgefängnis nach Schneidemühl gebracht. Der Landstreicher wird stark belastet. Er führte falsche Papiere mit sich und verwickelte sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche.

# Wirtschaftliche Rundschau.

### Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 30. Oktbr.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 85—88, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,25—80,75.

### Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 30. Oktober.** Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 487 Rinder (darunter 58 Ochsen, 134 Bullen, 275 Kühe und Färsen), 2922 Schweine, 478 Kälber und 219 Schafe, — Ferkel, zusammen 4086 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—. vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—180, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 146—152, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 170—180, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—160, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140—146, minderwertige Säuger 124—132.

Schafe: Stallschafe: ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 120—126, mäßig genährte Hammel und Schafe 90—100. — Weideschafe: minderwertige Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige v. 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 216—222, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 204—210, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 180—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 160—170, Sauen und späte Kastrate 150—190.

Marktverlauf: ruhig; Schweine nicht ausverkauft.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtl. Bericht vom 30. Oktober. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Auftrieb: 21 Ochsen, 65 Bullen, 148 Kühe, zus. 234 Rinder, 104 Kälber, 120 Schafe, 1578 Schweine.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 50—52, ältere —,—, vollfleischige, jüngere —,— andere jüngere 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—38, fleischige 29—31. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29—32, fleischige 20—23, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—53, vollfleischige 40—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 45—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast —,—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—36, fleischiges Schafvieh 20—23. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 69—70, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 64—65, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 60—62, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 56—58, Sauen 56—60.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

**Berliner Viehmarkt vom 30. Oktober.** (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1270 Rinder (darunter 254 Ochsen, 308 Bullen, 708 Kühe und Färsen), 2000 Kälber, 3450 Schafe, — Ziegen, 11 106 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 52—54, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 48—50, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—46, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere bis 40. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 52—54, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 48—51, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—46, d) gering genährte bis 40. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 40—43, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—38, c) fleischige 24—28, d) gering genährte 17—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 48—51, b) vollfleischige 43—46, c) fleisch. 36—40. Fresser: 33—43.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 80—94, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 60—62, 2. Stallmast 70. b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 62—66. c) fleischiges Schafvieh 46—45, d) gering genährtes Schafvieh 28—38.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 83—86, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 82—84, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 79—83, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 75—79, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 70—74, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 71—73. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, Kälbern glatt, bei Schweinen ziemlich glatt.

### Geflügelmarkt.

**Berliner Geflügelnotiz** vom 29. Oktober. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,00—1,05, IIa ½ Kg. 0,8 bis 0,90, Pouleis, ½ Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte ½ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 1,00—1,10, IIa, ½ Kg. 0,85 bis 0,95, Enten, Ia, ½ Kg. 1,20—1,30, IIa, ½ Kg. 0,90—1,00

# Die Panne in den deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

## Natürlich sind wieder einmal die Deutschen schuld!

### Eine nicht ungeschickte, aber trotzdem nicht recht befriedigende polnische Darstellung.

Die letzte Sonntagsausgabe eines Warschauer Regierungsorgans, der „Epoka“ enthält einen offensichtlich inspirierten Aufsatz über die Schuldfrage bei der jüngsten Unterbrechung der Handelsvertrags-Verhandlungen. So schwer uns diese Feststellung auch wird: eine Untersuchung, in der man das erstaunliche Nachgeben des deutschen Verhandlungspartners als polnisches Entgegenkommen umzudeuten beliebt, muß als unrichtig selbst dann abgelehnt werden, wenn die Tendenz gut gemeint war. Ähnliche Ungenauigkeiten oder Umkehrungen wird der erfahrene Leser noch genug antreffen, wenn er Folgendes vernimmt:

„Als die Deutschen im Februar 1927 die damals in Berlin stattfindenden Verhandlungen einseitig abgebrochen haben, ist anläßlich des Zusammentreffens des Ministers Zaleski und Ministers Stresemann in Genf im März 1927 bestimmt worden, daß vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen auf diplomatischem Wege diejenigen Teile des Handelsvertrages besprochen werden sollen, die für eine jede der beiden Parteien eine besondere Bedeutung haben. Von den Deutschen wurde als die sie besonders interessierende Frage die Niederlassungsfrage in den Vordergrund geschoben, von den Polen die Frage des Exportes der polnischen Kohle, der Tiere und Zuchtprodukte nach Deutschland. Während hinsichtlich des Niederlassungsrechtes eine Verständigung erzielt werden konnte, die protokollarisch fixiert worden ist, hat sich in den anderen Fragen eine Verständigung nicht erzielen lassen, da die damalige deutsche Regierung es nicht für möglich gehalten hat, das Ausmaß der Konzessionen, die sie dem polnischen Partner zuzuerkennen bereit wäre, genau zu bestimmen.

Zu einer Aufklärung kam es in dieser Hinsicht erst gelegentlich des Aufenthaltes des Direktors des politischen Departements des Außenministeriums in Berlin im November 1927 und dies nur insofern, als die deutsche Regierung zugegeben hat, daß ihre Offerten hinsichtlich des polnischen Exports nach Deutschland für den Abschluß eines Handelsvertrages nicht ausreichen können. Infolgedessen haben beide Parteien in dem sogenannten Berliner Protokoll übereinstimmend festgestellt, daß die damaligen deutschen Offerten nur für einen kurzfristigen Modus vivendi genügen, der eher durch ein Kontingentabkommen ohne die Meistbegünstigungsklausel als durch einen Handelsvertrag geschaffen werden kann.

An den Abschluß eines solchen Modus vivendi sollten die beiden Parteien in kurzer Zeit herantreten. Da die hinsichtlich des Niederlassungsrechtes erzielte Verständigung die Grundlage zur Regelung dieser Frage im Handelsvertrage bilden sollte, wie dies bei der Unterzeichnung des Protokolls im Juli 1927 ausdrücklich festgestellt worden ist, so konnte sie selbstverständlich nicht in ihrer ganzen Reichweite in den durch das Berliner Protokoll vorgesehenen provisorischen Modus vivendi aufgenommen werden. Dem deutschen Partner ist es jedoch sehr viel daran gelegen, die Niederlassungnormen, die unter dem Gesichtswinkel der Verhandlungen über einen Handelsvertrag festgesetzt worden sind, in ihrer ganzen Reichweite einzuführen. Den diesbezüglichen deutschen Wunsch berücksichtigend, hat der polnische Verhandlungspartner nach der neuerlichen Aufnahme der Verhandlungen der Überschreitung des engen Rahmens des Berliner Protokolls und der Inangriffnahme der Verhandlungen über einen vollen Handelsvertrag zugestimmt. Es ist dies in einem speziellen, am 8. Dezember unterzeichneten Protokoll zum Ausdruck gekommen.

Von diesem Augenblick an mußte der polnische Verhandlungspartner bereit sein. Deutschland solche Konzessionen zu erteilen, wie sie unter normalen Bedingungen in Handelsverträgen erteilt werden. Selbstverständlich unter der Bedingung, daß die deutschen Offerten hinsichtlich des Imports polnischer Kohle, von Tieren und Zuckerprodukten von der Art sein werden, daß sie wenigstens annähernd die durch den polnischen Verhandlungspartner gebrachten Opfer rekompensieren würden. Das nur für einen kurzfristigen, provisorischen Modus vivendi berechnete Berliner Protokoll konnte diesen Bedingungen nicht entsprechen. Da dies aus dem Wortlaut dieses Berliner Protokolls klar erfolgt, so kann die durch den polnischen Verhandlungspartner von allem Beginn an hinsichtlich der deutscherseits Polen gemachten Offerten eingenommene Stellung nicht als Desavouierung der vorher erteilten Unterschriften bezeichnet werden, wie dies z. B. das „Berliner Tageblatt“ tut.

Vor der Zollvalorisierung haben alle Diskussionen über die Zollermäßigungen auf der Grundlage der paritätischen Währung stattgefunden, was, wie die Deutschen behaupteten, für diese Diskussionen nicht die geeignete Basis war. Die Valorisierung, die übrigens nicht im Verhältnis zu allen Zollsätzen angewendet worden ist, hat die Verhandlungen eher erleichtert, als sie erschwert. In den bisherigen Verhandlungen sind übrigens noch nicht alle Möglichkeiten der konventionellen Ermäßigungen erschöpft worden.

Der polnischerseits vorgeschlagene freie Warenaustausch auf der Grundlage der Grundsätze der Genfer Wirtschaftskonferenz, hat die Verwirklichung dieser auch durch Deutschland unterschriebenen Grundsätze bezweckt. Bekanntlich ist der deutsche Vorbehalt hinsichtlich der Beibehaltung des Kohleneinfuhrverbotes eben mit Rücksicht auf den noch nicht abgeschlossenen Handelsvertrag mit Polen gemacht worden, da Deutschland in Wirklichkeit die Kohle aus den anderen Ländern in unbeschränkten Mengen einläßt. So sollte auch der Anspruch auf ein Importkontingent, das die von uns früher nach Deutschland exportierte Menge nicht überschreiten würde, keine Verwunderung und Proteste hervorrufen. Was aber die Sperrung der Grenzen für polnisches Vieh, Schweine und Fleisch unter Belassung eines kleinen Fleischkontingentes für den Bedarf der Fleischkonservenfabriken anbelangt, so entspricht eine derartige Stellungnahme zu dieser Frage nicht einmal dem Wortlaut der Genfer Antireglementierungskonferenz sowie der gleichzeitig mit dieser Konvention unterschriebenen Deklaration. Der Artikel 4 der Konvention bestimmt, daß die veterinären Verbote nicht in der Weise angewendet werden dürfen, daß sie eine versteckte Einschränkung des internationalen Austausches darstellen könnten, während die Deklaration feststellt, daß die veterinären Verordnungen den Schutz von Tieren oder der öffentlichen Gesundheit zum Zweck haben müssen und in keinem Fall zur Einschränkung des Handels der Zuchtprodukte exportierenden Länder eingeführt oder angewendet werden dürfen. Jegliche Kontingentierung des Importes von Zuchtprodukten steht mit den oben erwähnten Bestimmungen im Widerspruch.

Diese Bestimmungen beweisen klar, daß die veterinären Verbote nur gegen konkrete Gefahren und nur in dem für notwendig befundenen Rahmen entsprechend dem jederzeitigen Stand der veterinären Wissenschaft angewendet werden dürfen und nur für die Zeit, die zur Erreichung des angestrebten Zieles des Veterinärschutzes notwendig ist. Die Konvention gibt keine Grundlage zur Anwendung von veterinären Verboten gegen Gefahren, die erst in der Zukunft erstehen können.

Polen muß auf der Forderung bestehen, daß sein Zuchtproduktenexport nach Deutschland eine Entwicklungsmöglichkeit erhält und dies um so mehr, als Deutschland Lebensmittel zu importieren genötigt ist.

Der freie Austausch hat die Regelung der Umsätze auf dem Wege des normalen Angebots und der normalen Nachfrage zur Grundlage. Es kann also von einem größeren Importe nach Deutschland, als ihn der tatsächliche eigene Bedarf erfordert, keine Rede sein. Jedenfalls wird der Import polnischer Schweine nach Deutschland immer nur einen kleinen Teil des allgemeinen deutschen Verbrauchs darstellen und wird infolgedessen auf die Gestaltung der Preise auf dem deutschen Markte, was die Gegner des Imports angeblich am meisten befürchten, keinen Einfluß gewinnen können.

Zur Vermeidung aller Mißverständnisse muß darauf hingewiesen werden, daß Polen innerhalb der durch die antireglementäre Genfer Konvention bestimmten Rahmen selbstverständlich die Möglichkeit der Anwendung einer Veterinärkontrolle anerkennt. Wenn aber einige deutsche Blätter behaupten, daß uns mit Rücksicht auf das uns zuerkannte Recht des Importes von Würsten und anderen Fleischprodukten nach Deutschland die Beschränkung des Importes von frischem Fleisch auf die Befriedigung des Bedarfs der Fleischkonservenfabriken genügen soll, so muß man bemerken, daß die Deutschen den Import von Würsten uns niemals zuerkannt haben, da ihr Gesetz vom Jahre 1900 den Import von Würsten überhaupt ausschließt.“

*

## Wichtiges und Unwichtiges.

### Eine deutsche Antwort.

Bevor noch eine amtliche deutsche Stelle die Möglichkeit hat, diesen offenbar inspirierten und bewußt tendenziösen Aufsatz der Warschauer „Epoka“ zu beantworten, kommt uns eine der letzten Ausgaben der **„Kölnischen Zeitung“** (Nr. 597a vom 29. 10.) in die Hände, in der Wilhelm Braun, der ausgezeichnete Warschauer Korrespondent dieses rheinischen Blattes — bereits vor Kenntnis der „Epoka“ — folgendes schreibt:

Es ist nun nach dem Sturm, den die abermalige, man weiß schon nicht mehr wievielte Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen hervorrief. Man kann daher schon vielleicht an ein Aufräumen gehen und versuchen, Wichtiges und Unwichtiges, das dabei durcheinanderwirbelte, zu unterscheiden.

Manchem Beurteiler erschien es zum Beispiel wichtig, daß sich Polen „wieder einmal ins Unrecht gesetzt hätte“. Zugegeben, daß diese Tatsache an sich vorliegt. Weil der letzte deutsche Bescheid auf Forderungen, die Überforderungen waren, für Polen unbefriedigend ausfiel, hat Warschau gleich mit Verhandlungsunterbrechung darauf erwidert. Das war sicher falsch, und wer dazu geraten hat, riet schlecht. Von der sehr unglücklich dirigierten Begleitmusik zu schweigen, die die regierungsparteiliche Presse dazu veranstaltete. Also wer hier auf deutscher Seite die Schuldfrage aufwerfen wollte, für den war dankbarer Stoff geliefert. Doch der Berliner sagt: „Wat ick mir dafür koofe?“ Denn es handelt sich eben, wie gesagt, darum: was ist wichtig, was ist minder wichtig?

Man war — und dies ist zu begrüßen — an einem Abschnitt der Verhandlungen angelangt, der als in hohem Maße entpolitisiert und rein geschäftlich bezeichnet werden konnte. Man unterhielt sich „mit dem Rechenstift in der Hand“, und das war ein Fortschritt. Wir vergessen nicht, **daß dieser Fortschritt mit erheblichen deutschen Verzichten, die vorausgegangen waren, erkauft wurde. Der deutsche Partner hat die polnische Zollaufwertung und das polnische Fremdenrecht, hat die der Norm sonstiger Handelsverträge zuwiderlaufende polnische Niederlassungs-Erschwerung und die Grenzzonen-Verordnung „geschluckt“**; er hat sich mit den recht platonischen Versicherungen zufriedengegeben, daß diese Normwidrigkeiten nicht einseitig schikanös gegen Deutschland angewandt werden würden. Aber dies war, sozusagen, ausgestanden und im Augenblick kein Streitgegenstand mehr. Wir wollen diese Angelegenheiten auch unserseits für die vorliegende Betrachtung beiseite lassen. Es handelte sich jetzt um den wirtschaftlichen Kern des Vertrages, um den stofflichen Kern, um den Güterverkehr. Das war also, mindestens jetzt im gegenwärtigen Verhandlungsabschnitt, die Hauptsache.

An diese Hauptsache ging man zunächst, als im November v. J. die lange unterbrochenen Verhandlungen durch das Stresemann-Jackowski-Protokoll wieder flottgemacht wurden, mit einer gewissen Beschränkung heran, die aber, wie sich nun erweist, nicht einhellig aufgefaßt wurde. Im amtlichen Schriftwechsel, in den den Communiqués usw., die in den ersten Abschnitt der von Hermes und Twardowski geleiteten Verhandlungen fallen (also bis zum Februar d. J.) ist manchmal vom Modus vivendi, manchmal von einem Wirtschaftsabkommen, manchmal aber auch schon von einem Wirtschaftsabkommen auf breiter Grundlage die Rede. Und das immer auf Grund des Jackowski-Stresemann-Protokolls, das Polen die bekannten Einfuhr-Kontingente (200 000 Schweine jährlich, 200 000 Tonnen Kohlen monatlich) zusagte. In dem zweiten, jüngsten Abschnitt nun, am 15. September, tritt Polen mit ganz neuen, um ein Mehrfaches gesteigerten Forderungen auf (600 000 Schweine, 500 000 Tonnen Kohlen, 50 000 Rinder, unbeschränkte Fleischeinfuhr usw.) Die Steigerung ist außerordentlich. Und die Begründung? Sie besagt, daß jene kleineren Zahlen eben für einen Modus vivendi gegolten hätten — der aber doch auch wiederholt als Wirtschaftsabkommen auf breiter Grundlage auftrat —, daß aber nunmehr Polen vorschlage, einen „Handelsvertrag auf breiter Grundlage“ zu schließen. Diese Begründung ist unverkennbar schwach.

Auf die Gefahr hin, des „Aufgebens von Belangen“ bezichtigt zu werden, möchten wir auch die Tatsache als minder wichtig bezeichnen. Ob so oder anders begründet, die polnische Forderung soll sachlich beurteilt und geprüft werden. Was bedeutet in diesem Sinne das Heraufschnellen der polnischen Wunschzahlen in geometrischer Progression?

Der Ansicht, daß Polen damit einfach den Vertrag „sabotieren“ wolle, stimmen wir nicht zu. **Polen braucht den Vertrag,** und zwar in erster Linie aus Gründen der Einfügung in die Weltwirtschaft, des Normalwerdens seiner wirtschaftlichen Lebensbedingungen. Solange Polens wichtigster Käufer und Verkäufer ein vertragsloser Außenseiter des polnischen Innen- und Außenmarktes ist, fehlt sowohl für Polens Industrie wie für Polens Landwirtschaft jedes Beständigwerden seiner Lebensbedingungen. **Die stärkste unmitelbare Wirkung der Wirtschaftsspannung aber ist, daß sie die Auslandskredite für Polen, wenn nicht völlig fernhält, so doch hintanhält und verteuert.** Daß es bestimmte Wirtschaftskreise in Polen gibt, die jeglichem Handelsvertrag mit Deutschland widerstreben, versteht sich von selbst; aber die Öffentlichkeit in Polen weiß, daß deren Interessen nicht die Interessen der gesamten Wirtschaft Polens sind, und infolgedessen werden sich diese Gruppen nicht durchsetzen können.

Die Rücksichten allgemein-wirtschaftlicher Art sind stark genug, Polen an sich den Vertrag wünschen zu lassen. Warum also die jüngsten Überforderungen? Wir finden zwei Gründe dafür. Die ersten sind taktischer Natur. Im polnischen Vertrag vom 15. September ist unzweifelhaft die sog. Marge, d. h. diejenige Wertgröße, die man sich abhandeln lassen will, besonders hoch gegriffen. Aber ebenso unstrittig ist nicht das ganze Mehr der Septemberwünsche von 1928 gegenüber der Berliner Novemberabrede von 1927 vorgefragt. **Die Lage hat sich inzwischen tatsächlich für Polen, und zwar zu seinen Ungunsten, verändert,** und es wäre zwecklos, einen Vertragsgegner juristisch auf eine Abrede festnageln zu wollen, wenn seine wirklichen Möglichkeiten inzwischen andere geworden sind.

In Polen ist die Welle der **Handelsbilanzpanik** wieder im Ansteigen. Der Studentenstreich gegen das englische Modenmagazin in Warschau, die Umzüge in den Straßen und die Plakate in den Schaufenstern gegen den Kauf fremder Waren — wir wollen dergleichen nicht überschätzen, weder in der Wirkung noch in der Ursache, aber ganz von ungefähr wird dergleichen immerhin auch nicht ins Werk gesetzt. Die Beunruhigung scheint vielmehr so stark um sich gegriffen zu haben, daß Ministerpräsident Bartel, der in den vergangenen Wochen mehrfach selbst im gleichen Sinne den Ton angab, gegenwärtig, in seiner Erklärung für die Posener Presse vom 21. Oktober, bereits vor Übertreibungen warnen mußte. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet: **die Handelsbilanzsorgen machen gegenwärtig die Grundstimmung der polnischen Wirtschaftspolitik aus.**

Diese Sorgen sind es auch, welche die polnischen Kontingentswünsche vom Dezember 1927 bis zum September 1928 so erhöht haben. Wir denken dabei an die wirklichen Wünsche, ohne „Marge“. Nach unserer Ansicht, um sie zu wiederholen, steckt keinerlei „Sabotage“ dahinter, denn wollte Polen die Verhandlungen „sabotieren“, so schnitte es sich ins eigene Fleisch. Aber Furcht vor dem weiteren Anwachsen des bereits seit Mitte 1927 Monat für Monat sich ergebenden Ausfuhrunterschusses steckt dahinter. Diese Furcht aber wird Deutschland gegenüber noch durch folgende Umstände gesteigert.

Die Bilanz des deutsch-polnischen Verkehrs ist trotz Handelskrieg und Einfuhrverbotslisten seit Monaten für Deutschland aktiv. Wie soll das erst werden, so fragt man sich hier, wenn ein Handelsvertrag geschlossen wird? Wenn die Verbote fallen, wenn Deutschland die Meistbegünstigung erhält und gar noch zolltarifliche Ermäßigungen erwirkt? Die Überlegenheit der deutschen Erzeugung, der deutschen Warengüte, Absatzorganisation und Kreditkraft ist derart oder wird hier doch derart eingeschätzt, daß — mit Recht oder Unrecht, sei dahingestellt — die polnische Wirtschaftspolitik die Folgen des Vertrages im Bilde einer Sturzflut sieht, welche die Pfosten des Währungsgebäudes fortreißen und den Zloty erschüttern könnte.

Sicher ist diese Auffassung übertrieben. Aber sie ist nun mal da. Der deutsche Unterhändler muß mit ihr rechnen, wenn er seinerseits zu einem Abschluß, sei es eines großen, sei es eines kleinen Vertrages kommen will.

**Vielleicht — sprechen wir es ruhig aus — ist ein deutsch-polnischer Handelsvertrag tatsächlich jetzt und bis auf weiteres nicht möglich.** Vielleicht treibt der Wunsch, sich vor dem befürchteten katastrophalen Ausfuhrunterschuß gegenüber Deutschland zu sichern, zu derartig überhöhten Forderungen der Gegenausfuhr, daß Deutschland sie ablehnen muß. Vielleicht . . . vielleicht auch nicht, ja wir dürfen sagen: wahrscheinlich nicht. Und hier setzt nun die Aufgabe der Verhandlungsführung ein, die leider durch die überstürzte Unterbrechung, die Polen zur Last fällt, neuerlich erschwert wurde. **Polens sowie Deutschlands Wirtschaftskreise wollen endlich wissen, woran sie sind.** Mag sein, wie gesagt, daß ein entschiedener klärender Schritt auch eine Gefahr in sich birgt, die Gefahr des beiderseitigen endgültigen Non possumus. Aber dennoch muß dieser Schritt gewagt werden. Auch die Vorsicht, das Abwägen kann übertrieben werden. Einmal kommt der Augenblick des Ja oder Nein. Die taktischen Talente unseres deutschen Verhandlungsführers, so will uns scheinen, verführen ihn manchmal zu einer Übertaktik, und da auch der Vertragspartner sich hier in seinem eigensten Element tummelt, so wäre, wenn es so weiterginge, ein Ende nicht abzusehen. Inzwischen dauert eine sehr unerwünschte deutsch-polnische Gemeinsamkeit fort, eine Gemeinsamkeit der Nachteile des vertragslosen Schwebezustandes. Genug davon. Die Zeit wurde reif für klärende Entschlüsse. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß sie einen deutsch-polnischen Vertrag ermöglichen werden, denn die Aufgabe, um die es sich handelt, scheint uns auf beiden Seiten einer besonderen Anstrengung wert, um sie noch vor Jahresende zu lösen. Wollen beide Seiten sich nicht auf lange Zeit binden, so wähle man eine kürzere Vertragszeit, nach deren Ablauf man über die Erfahrungen reden und nötigenfalls einen andern Ausgleich zu suchen sich bemühen soll.

# Die ganze Aufmerksamkeit

beim Wäscheeinkauf jeder Art bitten wir auf die Fabrikmarke

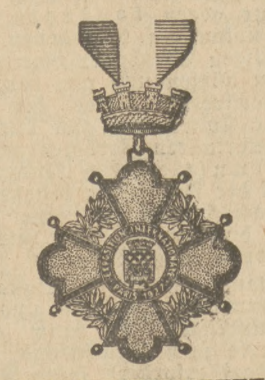
NAJWIĘKSZY DOM P.F.B.P. BIELIZNY ZNAK OCHR.

**Poznańska Fabryka Bielizny Jan Ebertowski w Poznaniu** zu lenken,

da die mit dieser Marke versehenen Fabrikate von erstklassiger Qualität und tadelloser Ausführung sind, wie die Anerkennungen aus dem In- und Auslande für obige Fabrikate bezeugen, welche auf der Pariser Ausstellung 1927 mit dem **„GRAND PRIX"** und der **„GOLDENEN MEDAILLE"** ausgezeichnet wurden.

*Fördern Sie die Inlandsindustrie*






*Fördern Sie die Inlandsindustrie*

Wir bitten nur Wäsche mit dieser Fabrikmarke zu verlangen.

Wir bitten auf die Fabrikmarke zu achten.

Um die Allgemeinheit mit den Fabrikaten P. F. B. P. bekannt zu machen, veranstalten wir einen

# Großen Reklameverkauf

## vom 2. November 28 bis 1. Dezember 28.

Jeder müßte die billige Einkaufsgelegenheit ausnützen. Für Qualität sowie Schnitt übernehmen wir volle Garantie.

**„BIELIZNA" Sp. z ogr. odp., Bydgoszcz, Pl. Teatralny 3**

Tel. 390. Außerdem sind obige Fabrikate in jedem bedeutenden Geschäftshaus der Provinzstädte in ganz Polen zu haben. Tel. 390.

| Wäschefabrik | Fabriklager | Bettstellenfabrik | Detailgeschäft |
|---|---|---|---|
| Poznań, ul. Wroniecka 1-2 | Poznań, ul. Wroniecka 6-8 | Poznań, ul. Marcelińska 6 | Poznań, ul. Nowa 10 |

14448

## Geldmarkt

**8—10000 Złoty** zur Ablösung der Hypothek auf ein Geschäftsgrundst. im Zentrum zur 1. Stelle bis 10.12.28 gesucht. Offert. unter F. 14470 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

## Offene Stellen

Gräfliche Forstverwaltung Grabowice, Post Sartowice, Kr. Swiecie sucht von sof. e. evgl.

**Forstgehilfen**

der seine Lehrzeit in größer. Forstbetriebe beendet hat und über gute forstliche Kenntnisse verfügt. Polnische Sprache Beding. 14502

**Junge Leute** 13988

ab 16, welch. Autofahren kostenlos b. Gehalt i. all. Provinz. erlernen woll. (spät. Führersch.), erhalt. kostenlos Rat u. Auskunft. Viele Dankschr. Prosp. durch **„Der Chauffeur-Nachweis"**, Fachzeitschr., **Berlin SW. 68.**

**Kontorist (in)**

perfekt mit deutscher und polnischer Schreibmaschinenschrift, für Fabrikkontor von sofort gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. **„Fabrikkontor"** an IRO, Biuro Ogłoszeń, Hermana Frankego 3. 14477

**Einen Tischlergesellen**

für Bau und Möbel stellt sofort ein 14415

**Zuppke, Lowin,** Bahnstation Pruszcz, Kr. Bydgoszcz.

**2 tücht. Brauer und Mälzer**

per sofort gesucht. 14413 **Brauerei und Malzfabrik Wolsztyn Wlkp.**

**Herrschaftl. Kutscher**

unverheir., gut. Pferdepfleger, sofort gesucht. Fr. Dietz, Gdańska 123. 14506

Für eine deutsche Wohlfahrtsorganisation wird ein gebildeter

**Geschäftsführer**

gesucht. Bedingung ist Organisationstalent, sichere Buchführungs- und Bürokenntnisse, Geschicklichkeit im Verkehr mit dem Publikum. — Angebote unter D. 13857 sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.

**Tüchtiger Assistent (in)** operativ. für erstklassige Zahnpraxis **sogleich gesucht.** Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. F. 6495 an d. Geschst d. Ztg. erb.

**Tüchtige Beizer nud Polierer**

stellt ein 14368

**D. Lange,** Möbelfabrik, **Malborska 12.**

Für unser Kaffee-Tee-Kakao-Specialgeschäft suchen wir einen

**Lehrling**

mit besserer Schulbildung. 6438

Dortselbst kann sich auch ein **Laufbursche** melden.

**Carl Behrend & Co.**

Selbständiger

**Konditor**

findet sofort Stelluug. Offerten mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschrift. unt. D. 14416 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für m. Bäckerei mit Maschinen-Betrieb einen evgl., tüchtigen

**Bäckermeister**

der möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Angebote unt. Angabe der bisherig. Tätigkeit u. F. 14228 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Ziegelmeister**

**gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Antrittstermin unter C. 14414 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Perfekte Wirtin**

für klein. Gutshaush. bei Bydgoszcz gesucht. Schriftl. od. persönliche Ang. Sonnabend zwischen 2—4. **Bonneberg,** Gdańska 23. Polnische Sprache erw. 6460

**1 Schneiderin**

stellt sofort ein 14514

**„Źródło", Długa 19.**

Suche zum 1. 1. 1929 erfahrene 14500

**Wirtin od. Mamsell**

für gr. Landhaushalt. **Frau von Parpart, Zamarte, p. Ogorzeliny,** pow. Chojnice, Pom.

**Einf. evgl. Stütze**

erfahren im Kochen, Backen u. sämtl. Hausarbeiten, v. 1. 11. oder später gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse an

Frau **D. Hinz,** Maschinenfabrik, **Łasin, Pom.** 14178

Kinderliebe

**Haustochter**

für Stadthaushalt a. dem Lande **gesucht.** Anfrag. unter B. 14410 an die Gschst. d. Zeitg.

Gesucht v. 1. 11. od. spät. **ein junges Mädchen,** w. im kl. Haushalt die Wirtschaft., Koch., Back., Plätt. u. Handarb. erl. kann. Pensionspr. mäß. Off. u. M. 6439 a. d. Gst.

Der Kauf von

**Pelzwaren**

ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Wir empfehlen unsere neue Winter-Kollektion und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 10994

**Bequeme Zahlungsbedingungen.**

**Werkstatt im Hause.**

**Preisliste sende auf Wunsch franko.**

# BLAUSTEIN

**Bydgoszcz, Dworcowa 14.**

**Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.**

Zwei Lehrerinn. suchen aufs Land ordtl., ehrl. **Mädchen** 6474 Meld. v. 31.10.—3.11. bei **Müller,** Promenada 10.

**15—17 jährig. Dienstmädchen,** welch. kinderlieb ist, tagsüber gesucht. **Tornow,** Dworcowa 18d. 14503

## Stellengesuche

**Lehrer** mit langjähr. Unterrichtspraxis und besten Empfehlungen **sucht Stellung** als

**Hauslehrer**

od. ähnliche Betätigung. Offert. unter L. 14508 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sofort oder später Stellung als

**Wirtschaftsbeamter**

30 Jahre alt, kath., 10 Jahre tätig als Wirtschaftsbeamter, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, spreche und schreibe Deutsch und Polnisch, bekannt mit der Buchführg., Gutsvorstehersachen, in allen Zweigen der Landwirtschaft gute Kenntnisse. Off. u. R. 14501 a. d. G. d. Ztg.

**Jüng. Kaufmannsgehilfe** aus d. Kolonial- und Restaurationsbr. **sucht Stellung,** auch n. außerhalb. Off. unt. C. 6486 a. d. Gschst. d. Zeitg.

**Kontorgehilfe** sucht bei bescheid. Anspr. **Stellg.** Angeb. an **G. Borreau,** Jagiellońska 14. 6437

Tücht., ledig., evangel.

**Schmied**

gepr. Hufschm., vertr. m. Motor u. Dampfmasch., **sucht sofort Stellung.** Gfl. Zuschr. erb. **Tischler, Bieślin,** p. Trzemeszno, pow. Mogilno. 14365

Suche für mein. Sohn eine **Lehrstelle** als 6450

**Bäcker od. Gärtner.**

**Berta Brakemeier, Pruszcz,** pow. Swiecie.

Unverheirateter

**Krankenpfleger,**

24 Jahre alt, gewissenhaft u. zuverlässig, mit guten Zeugn., **sucht** ab 15.11. **Stellg.** i. Krankenhaus od. privat. Offert. unter R. 6445 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche vom 1. Januar **Stellung a. Chauffeur u. Kutscher.** Angeb. unt. T. 7003 an Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń,** erbeten. 14157

**Schweizer** sucht sofort **Stell.** zu jeder Anzahl Küh., ganz gleich woh. 8 J. Prax. in Deutschl. u. 8 J. in Pol. Angeb. erb. Schweiz. **J. Młanowski, Bolechowo,** p. Murow. Goślin, pow. Poznań.

Jüngere, evangel.

**Wirtin**

die schon auf Rittergütern tätig war, sucht zum 15. 11. od. später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. J. 14439 a. d. G. d. Ztg.

Suche für m. 16jähr **Tochter**

**Stellung**

in besserem Hause oder Geschäft. Selbige ist der poln. Sprache mächtig, sehr geschickt in Handarbeiten und auch im Häuslichen. Off. unt. R. 13428 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Besitzertochter,** 26 J., sucht v. 15. 11. od. 1. 12. 28 Stellung in evangl. bess. Hause, um sich in allen Zweigen des

**Haushalts**

zu bilden. Taschengeld erwünscht. Frdl. Angebote erbittet u. W. 6462 a. d. Geschst. d. Z.

Ehrliches, tüchtiges **Mädchen** sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse. Zu erfrag. **Weipkema,** Matejki 8 III Tr. 6472

## An- u. Verkäufe

**6 Morgen Wiesen**

bei Schubin zu verkf. **Grundtke,** 6489 Sniadeckich 33.

**Kl. Fabrikgebäude od. Sägewerk mit Bahnanschluß**

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 14509** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Bin Käufer von 30 bis 40 Stück zweijährigen und älteren mageren

**Ochsen.**

Offerten an **Rüchardt, Czachówki,** p. Biskupiec, Pom. 14497

**Güter-agentur „Polonia"** offeriert in groß. Auswahl **Güter, Grundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen,** sowie **Objekte jed. Art.** Tausche erstkl. Haus von Berlin nach Bydgoszcz, Wertobjekt 40 000 Mk., sowie von Bydgoszcz n. Danzig. **Westfalewski, Bydgoszcz** Dworcowa 17. Tel. 698. 6494

Anderer Unternehmungen halber verkaufe m.

**Landwirtschaft**

in Pommerellen, 233 Morg. guter Weizen- u. Rübenboden, darunter 16 Morgen ungenützter Torfwiesen, gr. Garten, gut., lebend. u. tot. Inventar, günst. an Bahn und Chaussee gelegen, für 155000 zł, Anzahlg. 90000 zł. Off. u. J. 14273 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ein kleineres

**Fabrikgebäude**

evtl. **Sägewerk m. Bahngeleiseanschluß** zu pacht. oder kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter E. 14438 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

**Ca. 300 Morg.**

(Pom.), Mittelbod. m. g. Wiesen, massiv, Geb., sch. Park und Garten, 2 km v. d. Bahn, schuldenfrei, bei 50-60 000 zł Anzahlung zu verkauf. **K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Tel. 1013. 14474

**Autowerkstatt**

zu verkaufen 14484 **Toruń,** Jeczmienna 9. **Kieruczenko.**

**Dampfdreschmaschinen**

1 Lanz Mammut kompl.
1 Ramesons 60" „
1 Floether 54" „
1 Standard „
1 Richter „

sowie Lokomobilen verschiedener Größe habe unter günstigen Bedingungen abzugeben. 14182

**G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznań.**

**Ein Haus**

3stöck., mit herrschaftl. Wohnung. u. Gart., zu verkauf. Off. u. D. 6487 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**D. D.-Rüde**

m. Stammbaum, Elt. pa. Gebrauchshunde, i. 1. Felde, 67 cm hoch, Brauntiger, sehr gutes Drahthaar, pa. Feldarbeit, sonst wenig geführt, scharf auf Raubzeug, geflügelfromm, o. Untugend, in nur gute Führerhand gibt ab **A. Zellober,** 14408 **Krotoszyn Wielkop.**

**Pianos**

kreuzsait., schön., voll. Ton, verk. bill., auch auf Teilzahlg., **Majewski,** Pomorska 65. 6497

**Konzertflügel,** schwarz, gut. Klang, Pr. 3200 Zł., zu verkauf. 6345 **Bocianowo 15, Hof, pt. l.**

Gebrauchte **Grammophon-Platten** zu verkaufen 6500 **Petersona 15, 1 Treppe.**

**Gold Silber Brillanten** 12966 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

**Petrol.-Hängelampe, Gas-Hängelampe** nußb. **Sofatisch** billig verk. **Sobieskiego 9, II lks.** 6247

**Eigene elektr. Lichtanlage** zu kaufen gesucht. Angebote an **Molenda,** Bydgoszcz, Sienkiewicza 63. 6447

Junger, großfrüchtig.

**Walnußbaum**

zu kauf. gesucht. Meldg. **Schwanenapotheke.** 14441

**300 Ztr.**

gesunde, trockene

**Zittauer Speisezwiebeln**

verkauft 14482 **H. Siebrandt, Bratwin,** p. Grudziądz Tel. 372.

## Wohnungen

**Ca. 60 qm Lagerraum,** auch zur Werkstatt geeign., zu verm. **Nowy Rynek 10.** 6484

## Möbl. Zimmer

**Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer**

mit Klavierbenutzung z. vermieten. Off. unt. S. 6314 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Gut möbl. Zimmer**

an besseren Herrn vom 1. Nov. od. spät. zu vm. **Błonia 3,** 2 Tr. r. 6482

**Möbl. Zimm.** f. 2 Herren evtl. Küchenbenutzg. zu verm. **Długa 19,** II, lks. 6496

**Schlafstelle** zu verm. **Sniadeckich 40.** p. r. 6502

## Pachtungen

Gutgehende **Bäckerei** nebst Wohng. ist sofort zu verpacht. Off. unt. E. 6488 a. d. Geschst. d. Z.




# Eröffnung

## der Spielwaren-Abteilung

im III. Stock unseres Kaufhauses

## am 2. November d. Js.

Alles, was das Auge und das Herz des Kindes erfreut, erhält man in unserer reich ausgestatteten Spielwaren-Abteilung. 14471

Wir empfehlen Ihnen darum, uns einen Besuch mit Ihren niedlichen Kleinen abzustatten.

Zu ihrer Freude haben wir viele große Ueberraschungen vorbereitet.

Die neu eingeführte Abteilung ist in Spielwaren von den einfachsten bis zu den elegantesten und ausgesuchtesten reich aufgefüllt.

## Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 3-54 Gdańska 10-12 Tel. der Conditorei 17

---

Von Sonnabend, den 3. November bis Mittwoch, den 14. November veranstalten wir

**10** Billige Tage

## billige Verkaufstage für Herren-Konfektion

**10** Billige Tage

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Herren-Joppen** aus Winterstoffen warm gefüttert | 15,00 zł | **Herren-Anzüge** farbig | 20,00 zł | **Herren-Mäntel** Flausch- u. Ulsterstoffe 36,-, 24,- | 18,00 zł |
| **Herren-Joppen** aus besseren Stoffen warm gefüttert | 25,00 zł | **Herren-Anzüge** aus besseren Stoffen | 30,00 zł | **Herren-Mäntel** bessere Stoffart | 45,00 zł |

14507

**Siuchniński & Stobiecki,** Stary Rynek 3.

Dieses günstige Angebot wiederholt sich nicht, und empfiehlt es sich daher, recht ausgiebigen Gebrauch davon zu machen.

---

Heute, den 31. d. M. **Eröffnung** des Konfektions- u. Pelzwaren-Geschäfts

## Marjan Kołakowski

ulica Dworcowa Nr. 19 14513

empfiehlt zu niedrigen Reklamepreisen:

**Damen- und Herren-Woll- und Pelzmäntel, Anzüge, Lederjoppen Mützen und Pelzfelle**

Eigene Kürschner- und Schneiderwerkstatt

---

Poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III.

---

## Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, 31. Oktober, abends 8 Uhr zum ersten Male:

Neuheit! Neuheit!

## Frühlingsmädel

Operette in 3 Akten von Rudolf Eger Musik v. Franz Lehár.

Freier Kartenverkauf Mittwoch von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Donnerstag, 1. Novemb. abends 8 Uhr: zu ermäßigten Preisen zum letzten Male

## Meier Helmbrecht

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonnabend, 3. Novbr., abends 8½ Uhr

Veranstaltung der Kulturfilmstelle:

## „Amerika"

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Vortrag Dr. August Müller zu dem Amerika-Reisefilm der „Hapag".

Sonntag, 4. Novemb. nachm. 4½ Uhr

Einmal. Wiederholung:

## „Amerika"

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Nur numerierte Plätze zu 1 bis 2,50 zł in Johne's Buchhandlg.

14431 Die Leitung.

---

Die beste Auswahl

## erstklassiger Pianos

in jeder Preislage

bietet die größte PIANOFABRIK

## B. SOMMERFELD

Tel. 883 und 458 BYDGOSZCZ ul. Śniadeckich 56

Jahresproduktion bis 1500 Pianos



Lager guter ausländischer Fabrikate

Günstigste Zahlungsweise Langjährige Garantie

**reelle, fachmännische Bedienung**

Gegr. 1905. 14095

---

## Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

**um 20% billiger** die Firma 13104

**„Futro"**, Bydgoszcz, Dworcowa 17, Tel. 2113.

**Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

---

## Ca. 300 Ztr. Koksgrus

1—12 mm Körnung, hat abzugeben 14498

**Gaswerksverwaltung Pakość.**

---

**Bierkenner** trinken nur

**Prazdrój Wielkopolski** (hell)

**Porter Wielkopolski** und

**Pale-Ale** (doublé) 13291

**Browar Bydgoski** Sp. z o. o.

**Bydgoszcz,** Ustronie 9.

Telefon 1603. Telefon 1608.

---

Holländische

## Blumenzwiebeln

als: Hyazinthen, Tulpen, Narziss., Crocus u. Scilla in best. Qualität. Jetzt höchste Zeit zum Pflanzen für Treiberei u. Freiland. Verlangen Sie Offerte!

**Jul. Roß,**

Gartenbaubetr., Sw. Trójcy 15. Tel. 48. 14707

---

## Mittagstisch

3 Gänge, empfiehlt Restaurant 14286

**Patzers Garten.**

---

Führe sämtliche

## Reparaturen

an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.

Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

---

**Resursa Kupiecka**

(früher Concordia)

**Heute Mittwoch**

**große Abschiedsvorstellung.**

14490

---

**Marysieńka.** Anf. 6.45 u. 9.00. Anf. am Feiertage 3.00

Ein unbestrittenes Kunstwerk nach dem Stück von URWANCEW bearbeitet.

## Wiera Mircewa (Die Mörderin).

Es ist dies ein Film, der Herz und Seele ergreift. Regisserie des genialen **Rudolf Meinert.**

**Bemerkung.** Freibilletts u. Passepartouts die ersten 3 Tage ungültig. Ermäßigungen gültig. 14489

Heute abend 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der 6504

Besitzer

## Julius Liedtke

im Alter von 73 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

**Auguste Liedtke.**

Gruczno, den 30. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

Heute früh 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

## Karl Tech

im Alter von 70 Jahren. 14475

Dieses zeigt tiefbetrübt an

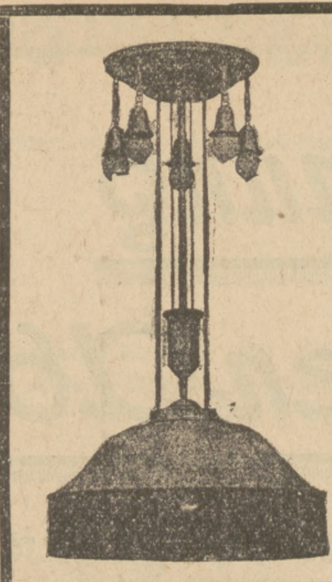
Frau **Emma Tech**, geb. **Ladusch**.

Solec Kujawski, d. 30. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. November, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Ruhe sanft!**

---



## Beleuchtungs-Körper

für alle Zwecke in stilgerechter Form, wie sie die Lichtwirtschaft vorschreibt

Kostenlose Beratung

## A. Hensel

Dworcowa 97 14059

Telefon 193 und 408.

---

**Am 1. November d. J. verlege** ich mein Büro von **ul. Dworcowa Nr. 2 (Bahnhofstr.)** nach 6503

## ul. M. Wierzbickiego Nr. 2

Ecke Nowy Rynek (Neuer Markt) Nr. 12.

**Dr. iur. SYPNIEWSKI**

Tel. Nr. 1452. Rechtsanwalt Tel. Nr. 1452.

---

Bydgoszcz, Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,** beim Schlachthaus.

---

## Miejska Kasa Oszczędności

### in Bydgoszcz

Bankinstitut öffentlichen Rechts mit Mündelsicherheit

**ulica Jagiellońska Nr. 69 - Telefon Nr. 2006 u. 2007**

nimmt **Spareinlagen,** beginnend von

## 1 Złoty

gegen **hohe Verzinsung** an

**Eröffnung laufender Konten**

**Gewährung von Wechseldarlehen**

**Diskontierung Kaufmänn. Wechsel**

Erledigt Inkasso von Wechseln und Dokumenten als auch andere ins Gebiet des Bankfachs tretende Finanzoperationen.

**Für alle Verpflichtungen der Kasse haftet die Stadt mit ihrem ganzen Vermögen.** 14472

---

## Nachruf.

Am Sonntag, dem 28. Oktober starb nach langem schweren Leiden mein treuer

Brennereiverwalter Herr

## Wilhelm Voigt.

Ein Vorbild treuester Pflichterfüllung hat der Verstorbene mehr als 25 Jahre sein Amt mit Hingabe versehen. Trauernd stehe ich an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes. Er wird mir und meiner Familie unvergeßlich bleiben. 14505

**Nehring-Klunkwitz.**

Krąplewice, den 30. Oktober 1928.

---

## Dr.-Titel

vermittelt 11242

**Dr. Woititz**
**Berlin W 50.**

---

## Ein Kind

3½ jähriges **dunkelblond. Mädel für eigen abzugeben**

Off. unter H. 14496 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

**St. Banaszak,**
**Rechtsbeistand**

Bydgoszcz, 14443
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

---

## Es ist überall bekannt,

Es ist **überall** bekannt, daß Sie **Pelzwaren** in dem seit **35 Jahren** bestehenden ersten 11656

## Pelzwaren-Haus von Max Zweiniger

### Gdańska 1

ganz **streng reell** garantiert **konkurrenzlos billigst** einkaufen.

**Riesengrosse Auswahl!** **Alle Reparaturen sachgemäss und preiswert!**

Nur Gdańska 1! Keine Filiale! Nur Gdańska 1!

---

Für die vielen Glück- und Segenswünsche zu unserer Hochzeitsfeier sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Herbert Aswald
und Frau Edeltraut geb. Dahm

Bukowitz, im Oktober 1928. 6490

---

**Klavierstimmungen** und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

**Paul Wicherek**
**Klavierspieler, Klavierstimmer,**
**Grodzka 16**
Ecke Brückenstr. Tel. 273

---

## Bitte lesen und aufbewahren!!

Staatsbeamter, welch. 30-jähr. Praxis hinter sich hat, empfiehlt sich d. geehrten Publikum zur **Raterteilung** in sämtlichen **Prozeßsachen,** ferner fertige **Uebersetzungen, Klagen, Anträge** für **Hypothekenregel.,** Akkorde u.s.w. 6491

**St. Parzyzek, Bydg.,** geprüfter und ien für alle Mal vereideter Gerichtsdolmetscher. Jagiellonska 75, 1 Tr. l. (früher Wilhelmstraße).

---

In meiner Maschinenstrickerei können Sie Ihre Bedarfsartikel in Wolle am besten und

**billigst. bestellen**

**Wollkostüme**

von 40 zł an.

**Gute Maßarbeit.**
**Schnelle Abfertiguug.**

Strickerei **W. Glass,** Sienkiewicza 9.

**Lehrmädchon kann sich melden.** 6498

---

## Hutumpresserei!!

Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell — billig. 13940

**Bydg., Pomorska 22/23.**

---

**Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche** wird billig angefertigt.

**ul. Dworcowa 6, 1 Tr.**

---




---



## Stempel

jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.

**Fr. Zawadzki**
**Bydgoska Fabryka stempli,**

Pomorska 13. Tel. 70

---

12901

## Achtung!

Den geehrten P. T. Abnehmern v. Bydgoszcz, Umgebung u. auswärtigen Kunden zur gefl. Kenntnis, daß wir eine **echte Orig.-Herstellung**

## von Olmützer-, Harzerkäsen und anderen Sorten

betätigen. Wir empfehlen unsere Erzeugnisse en gros und détail zu angemessenen Preisen und versenden auf Verlangen Preislisten.

**Wytwórnia serów „De-Ser"**

**Bydg.. Kordeckiego 15.**

---

## Claes & Flentje

Dem verehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir heute für Bromberg die

**General-Vertretung der Strick- u. Wirkmaschinen-Fabrik**

## Claes & Flentje

**Mühlhausen in Thüringen**

übernommen haben. — Gleichzeitig übernehmen wir auch die **Neueinrichtung von kompletten Strickereien und Wirkereien** und die **Beschaffung der ins Fach schlagenden Maschinen und Motoren** aufs schnellste unter den kulantesten Bedingungen. Fachmännische Beratung und Bedienung am Platze.

**Holtzendorff & Lange**
Strick- und Wirkmaschinen
**Bydgoszcz, Pomorska 5. Tel. 1514.**

---

## Polnischer Sprachunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (20 Stycznia 20 r.) unten rechts. 12405

**Deutscher Frauenbund.**

---

## Möbel!

**Spottbilliger Verkauf** von **guten, auch wenig gebrauchten Möbeln,** in größter Auswahl, wie folgt: eleg. eich. Eßzimmer 900, Herrenzimm., Eiche, 800, Schlafzimm., Eiche, Marmor u. Spiegeln 1100, Wohnzimm. 700, Sofa in Gobelin-Plüsch 100, Tische, Eiche, 75, Leder- u. Plüschstühle à 18—20, Chaiselongue 65, Teppiche von 2×3—4×5 150, Büfett 200-400 und vieles mehr. 14493

**Möbelhaus „Górnoślązaków"**

Bydg., I. u. II. Magazin Sniadeckich 56, III. Filiale Sniadeckich 6a.

Tel. 1025. **R. Janoschke.**

---

## Heirat

**Jung. Handwerker**

3000 zł Vermög., evgl., sucht mit einem lieben Mädel, 18 bis 20 Jahre alt, in Briefwechsel zu treten **zwecks späterer Heirat.** Angebote mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unt. N. 14510 a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

---

Witwer, 45 Jahre, evgl., Landw., 100000 Zł. Vermög., sucht pass. Damenbekanntschaft **zw. Heirat.** Offerten unt. U. 14351 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

---

**Landwirtstochter,** 36 J., evangl., häusl. u. wirtschaftl., verm., wünscht die Bekanntsch. e. Herrn

**zwecks Heirat.**

Witwer angenehm. Gfl. Offerten unt. O. 14511 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Gebe bekannt

daß ich auch 14473

## Mitglieder der Krankenkasse

der Stadt Bydgoszcz

## empfange

**Dr. Sielużycki, prakt. Arzt**

**ul. Grunwaldzka Nr. 143**
**Telefon Nr. 404.**

Sprechstunden: Vorm. 9½ bis **11 Uhr,** nachm. 3½ bis **6 Uhr.**

---

## Reisekoffer Damentaschen Regenschirme

Necessaires
Lederkasetten
Aktentaschen
Schultaschen
Schreibmappen
Brieftaschen
Manikurekästchen

empfehle stets in grosser Auswahl zu billigen Preisen. 14187

Erst. Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel

## Z. Musiał

**Bydgoszcz**

**Długa 52. — Tel. 1133.**
En gros. Detail.

---

## Lehrerin

erteilt **poln. u. französ. Unterricht.** Off. unt. B. 6485 a. d. Geschft. d. Ztg.

---

## Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 6483

**Bücher-Revisor**

**G. Vorreau**

**Jagiellońska 14.**

---

## Nachlaßversteigerung

**ul. Ogrodowa Nr. 8, part. links.**

**Freitag, den 2. November d. J.,** um 11 Uhr vormittags, werde ich nachstehende sehr gut erhalt. Möbel, wie folgt, versteigern: **1 komplett. Eßzimmer (Eiche), 1 Schlafzimmer (Nußbaum), Stühle, Tische, Schränke, Glasschrank, Teppiche, Läufer, 2 Klaviere, 1 Chaiselongue, Küchengeräte, Kücheneinrichtungen und viele andere Gegenstände.** 14491

**Michał Piechowiak,** vereidigter Taxator und Lizitator

**Długa 8,** Möbel-Magazin. Tel. 1651.

---

**Ca. 10 000 Stück** schwarze, rote und weiße

## Johannisbeer- und Himbeersträucher

(Knewitz-Riesen), sehr starke Ware, um zu räumen, sehr, sehr billig.

**Jul. Roß,**
Gartenbaubetr.,
**Sw. Trójcy 15.**
Tel. 48. 14145

---

## Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsach. 6141

**Wilczak, Malborska 13.**

---

## Bäcker

14488

u. Kondit., evgl., 23 J., der sich selbständ. mach. will, sucht a. dies. Wege die Bekanntsch. ein. nett., wirtschaftl. u. vermög. Dame von 18—22 Jahr.

**zwecks Heirat.**

Dam., den. a. ein. glücklich. Heim geleg., woll. Zuschr. u. Bild vertrauensv. u. C. 7026 einf. an **A.-Exp. Wallis, Toruń.**

---

## Perf. Schneiderin

empfiehlt sich auß. dem Hause. Off. u. G. 6499 an die Geschft. d. Ztg.

---

## Puppenklinik

nehme **sämtliche Reparaturen** an 14463

**T. Bytomski,**
Dworcowa 15 a und Gdańska 21.

---

## Dipl.-Ing. Jensen

**Ingenieurbüro**

## Brodnica, Mazurska 12

14476

Ausführung von Drainagen und allen Wasseranlagen.

Ausführung und Zeichnungen für Brennereien für das Urząd Skarbowy.

---

**Taschenlampen und Birnen**

**Batterien** zu Engrospreisen. 6379

Kilian, Pomorska 8a.

---

## Foto

**grafien** zu staunend billigen Preisen

**Passbilder** sofort mitzunehmen

**nur Gdańska 19.**

Inh. **A. Rüdiger.** 14466

---

## Schirmreparaturen

werd. schnell u. sauber ausgeführt. Auch **kaufe** nicht reparaturfähige Schirme (Stöcke). 6270

**Haagen,** Schirmmach., Sniadeckich 47 2 Trepp.

---

## Kirchl. Nachrichten

**Synagoge.** Freitag nachm. 4½ Uhr. Sonnabend, vorm. 9½ Uhr. Sabbatausgang 5 Uhr.

---

## Orig. Kölner Lederleim

offeriert zu konkurrenzlos billigen Preisen, bemusterte Offerte auf Wunsch. 6501

**Kilian, Pomorska 8 a.**

---

## Gestohlen!

**heute Mittwoch** auf dem **Stary Rynek** eine am Fahrrad befestigt gewesene

## lederne Aktentasche

Evtl. Auskünfte erbittet

**Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.**

§ **Allerheiligen.** Am 1. November feiert die katholische Kirche Allerheiligen. Der Tag Allerheiligen ist entstanden als ein Gedächtnistag an die verstorbenen christlichen Märtyrer. Bei den alten Völkern in der vorchristlichen Zeitrechnung erinnerte man sich eines Verstorbenen nicht an seinem Sterbetage, sondern an seinem Geburtstage. Erst in der späteren Zeit gingen die Griechen dazu über, des Sterbetages zu gedenken. Da den Christen der Tag des Todes eines Angehörigen in der Erinnerung viel höher stand als der Geburtstag, kam bei ihnen das Gedenken an den Geburtstag eines lieben Verstorbenen gar nicht auf. Ehrte man das Andenken der verstorbenen Christen schon im allgemeinen, so wurde der Sterbetage der christlichen Märtyrer um so mehr gedacht. So forderte der Kirchenvater Cyprien, der um das Jahr 200 geboren wurde, seine Kleriker auf, die Todestage der Märtyrer genau aufzuschreiben und diese Tage jedes Jahr durch Erinnerungsfeste zu feiern. Im vierten Jahrhundert waren diese Erinnerungsfeste an die christlichen Märtyrer zumindest bei den Christen im Orient schon allgemein eingeführt. Je nachdem, welche Märtyrer die einzelnen Bezirke und Länder hatten, mußten auch die Erinnerungsfeste auf verschiedene Tage fallen. Da ist man im Orient dazu übergegangen, statt der verschieden fallenden Feste zur Erinnerung an die verstorbenen Märtyrer ein einziges Fest für alle einzusetzen. Dieses Allerheiligenfest blieb zunächst auf den Orient beschränkt, erst unter Bonifaz IV., der von 607 bis 615 als Papst regierte, wurde das Allerheiligenfest auch im Abendlande eingeführt. Zunächst war dieses Fest für den 1. Mai eingesetzt; erst unter Gregor III., in den dreißiger Jahren des achten Jahrhunderts, ist Allerheiligen auf den 1. November verlegt worden.

§ **Berufsjubiläum.** Fräulein Elise Paikowsky, Prokuristin der Firma Carl Behrend u. Co., begeht am heutigen Tage ihr 25jähriges Berufsjubiläum. Aus diesem Anlaß ist ihr durch den Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer B. Kasprowicz ein Diplom für treue Pflichterfüllung übermittelt worden.

§ **Chausseeausbesserung.** Das Landesbauamt in Bromberg schritt zur Erneuerung des Schotters auf der staatlichen Chaussee Nr. 18, d. h. Gollub—Thorn—Bromberg, auf dem Abschnitt von Kilometer 42,372—42,771 und von Kilometer 42,972—43,972 bei Podgorz. Die Arbeiten dürften wahrscheinlich bis zum 10. November dauern und ist der Wagenverkehr in dieser Zeit auf genannter Strecke gesperrt.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt kürzlich im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der rassiges Junggeflügel vorgeführt und beurteilt wurde. Herr Grawunder zeigte zwei typische und gutgefärbte gelbe Orpingtonhennen, Herr Machaliński ein Stämmchen sehr feine porzellanfarbige Zwerghühner (Millefleurs) nebst Jungen, Herr Wichert vielversprechende junge Plymouth-Rocks und gold- und silberhalsige Zwerge und der Vorsitzende ein Pärchen sehr schöne und hier in Polen recht seltene Holländer Weißhauben. In der nächsten Vereinssitzung soll mit der Vorführung von Junggeflügel fortgefahren werden. Hinsichtlich der Ausstellung gelangte man zu dem Beschluß, den Gedanken einer allgemeinen Ausstellung für dies Jahr fallen zu lassen und sich mit einer kleinen Junggeflügelschau in der Weihnachtssitzung innerhalb des Vereins zu begnügen. Dann wurde beschlossen, an die Posener Landwirtschaftskammer ein Gesuch zu richten, dafür einzutreten, daß das Standgeld für Geflügel bei der großen Landesausstellung in Posen im Frühjahr nächsten Jahres ermäßigt und abgestuft werde. Zum Schluß übergab der Vorsitzende unter anerkennenden Worten Herrn Grawunder die ihm für seine reizenden schwarzen Bantam gelegentlich der letzten Ausstellung zuerkannte bronzene Medaille.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte ein sehr reger Verkehr. Angebot und Nachfrage wurden einander gerecht. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3,30, für Eier 3,40—4, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 0,60—1, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Mohrrüben 0,10, Äpfel 0,30—0,60, Birnen 0,30—0,50, Pflaumen 0,25—0,30, Zwiebeln 0,20—0,25, Tomaten 0,40, Pilze 0,50—0,80. Kartoffeln kosteten 5—6,00 pro Zentner. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 8—12,00, Enten 6—8,00, Hühner 3—7,00, Tauben 1—1,20. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,50—1,80, Speck 1,60—1,70, Rindfleisch 1,20—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,20—1,50, Plötze 0,50, Bressen 1,20 bis 1,50, grüne Heringe 0,65.

§ **Das Almosensammeln in den staatlichen Ämtern verboten.** Laut Verordnung des Innenministeriums v. 10. X. 28, D. B. 1764—88, ist das Almosensammeln in den Räumlichkeiten der staatlichen Ämter aus formellen Gründen untersagt. Auch das Anbringen von Opferbüchsen in den Amtslokalitäten ist verboten. Der Veranstaltung von Sammlungen für wohltätige und allgemeine Zwecke innerhalb der Bureauangestellten stehen keine Hindernisse im Wege.

§ **Selbstmord oder Unfall?** Bei Karlsdorf wurde heute früh 7 Uhr die Leiche eines Mannes aus der Brahe gezogen, die sich schon etwa vier Wochen im Wasser befunden haben muß. Wie aus den bei dem Toten vorgefundenen Papieren hervorgeht, handelt es sich um den 30 Jahre alten Kriegsinvaliden und Arbeiter Stanislaus Kmiecik aus dem Kreise Rawitsch. Die Leiche wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhof an der Schubiner Chaussee gebracht. Ob hier ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

§ **Fahrraddiebstahl.** Vom Hofe eines Hauses in der Danzigerstraße wurde dem Angestellten Herbert Reiß aus Maxtal ein Fahrrad Marke „Viktoria", Fabriknummer 826 390, Registriernummer „Bydg. Pow. 4868" gestohlen.

§ **Das Städtische Polizeiamt** teilt mit, daß ein Wolfshund als zugelaufen gemeldet wurde. Der Besitzer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, zwecks Abholung melden.

•

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Deutsche Bühne, Veranstaltung der Kulturfilmstelle.** „Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten", der Filmvortrag, den Dr. August Müllers am Sonnabend abend und Sonntag nachm. darbietet, zeigt in dem abendfüllenden Großfilm der „Hamburg-Amerika-Linie die reiche Ausbeute einer 17 000 Kilometer langen Reise mit der Filmkamera kreuz und quer durch das Land des Dollars mit allen seinen Superlativen und tatsächlichen Großartigkeiten. Da die Veranstaltung die Dauer eines normalen, ernsthaften Theaterabends nicht überschreitet (Ende 11 Uhr), so wird der mit Rücksicht auf den späteren Ladenschluß an den Sonnabenden auf 8½ Uhr angesetzte Beginn des Sonnabendvortrages beibehalten. (14495

Am Sonnabend, dem 10. November, feiert der **M.-G.-V. Kornblume** in Kleinerts Festsälen sein 45. Stiftungsfest, verbunden mit einer Schubertgedächtnisfeier, unter freundlicher Mitwirkung des Symphonie-Orchesters des Bromberger Konservatoriums für Musik, unter Leitung des Herrn Musikdirektors v. Winterfeld. Eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten werden auch an Freunde des deutschen Männergesanges außerhalb des Vereins ausgegeben, welche hiermit herzlichst eingeladen werden. Eintrittspreis im Vorverkauf für Damen 2 Złoy, Herren 3 Złoty, zu haben bei den Sangesbrüdern Franz Wolff, Okole, Grunwaldzka 138, Otto Knoof, Marcinkowskiego 6, Otto Niefeldt, Garbary 31, Hugo Lange, Sienkiewicza 21. (6492

• • •

* **Kaisertreu** (Kreis Inowrocław), 29. Oktober. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begingen am Mittwoch, dem 24. Oktober, die Friedrich Herterschen Eheleute in körperlicher und geistiger Frische. Nachmittags ½3 Uhr fand in der evangelischen Kirche Güldenhof die kirchliche Einsegnung durch Pfarrer Meyer, Groß-Neudorf, statt. Die kirchliche Feier ließ die lebendige Teilnahme der Gemeinde erkennen. Bei der Feier konnte auch ein Glückwunsch des Konsistoriums und ein von demselben dem Jubelpaare gestiftetes Gedenkblatt überreicht werden. So wurde dieser Tag für das Jubelpaar und dessen Angehörige, Kinder, Enkel und Urenkel, ein rechter Freudentag.

* **Osielsk** (Osielko), 29. Oktober. Ein Schwein gestohlen wurde Donnerstag nacht der Witwe Anna Spiller aus dem Stalle. Es handelt sich um ein etwa 270 Pfund schweres Tier. Das Schwein wurde am gleichen Tage um 4 Uhr morgens auf der Danziger Chaussee in Osielsk durch drei Leute auf einen Fleischerwagen geladen.

b. **Znin**, 30. Oktober. Der am 25. d. M. abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemaerkt war reichlich besucht. Auf dem Viehmarkte brachten beste Kühe 800 Złoty und mehr. Auf dem Pferdemarkte herrschte ein reichliches Angebot; die Käufer fehlten jedoch. Allerbestes Pferdematerial kostete gegen 1000 Złoty, leichte gute Arbeitspferde 200—400 Złoty. — In der letzten Woche hat sich hier ein Autounglück mit tödlichem Ausgang zugetragen. Der einzige Sohn des Fahrradhändlers Piontkowski fuhr mit dem Auto vom Markte zum Bahnhofe. An der katholischen Kirche kam ihm in der Straßenkurve ein Petroleumwagen entgegen. Das Auto konnte nicht mehr ausbiegen und es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem die Deichsel brach und dem Autolenker gegen den Kopf schlug, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Rasender Kurssturz der Aktien der „Brandenburgischen Holzindustrie A.-G." an der Berliner Börse.** Die Berliner Börse hatte am gestrigen Dienstag wieder einmal eine Sensation unerfreulichster Art. Die Aktien der Brandenburgischen Holzindustrie A.-G., die auch in Pommerellen Sägewerke unterhält, und deren Werte seit Jahren am Markt der unnotierten Werte gehandelt werden, stürzten im Verlauf von knapp einer Börsenstunde gegenüber dem Vortagskurs von 224 um 164 Prozent. Aber auch auf dem gesunkenen Kursniveau fanden sich nur sehr spärlich Käufer. Die Vorgänge an diesem Markt beschäftigen naturgemäß die gesamte Börse. — Zu dem aufsehenerregenden Kurssturz erklärt die Direktion der „Brandenburgischen Holzindustrie A.-G.": „Die Sägewerke in Pommerellen sind vollauf beschäftigt und auch das Handelsgeschäft zeigt große und lebhafte Umsätze. Wir sind mit größeren Aufträgen von der Stadt Berlin und von der Untergrundbahn und anderen größeren Abnehmern in Sachsen und im Rheinland voll beschäftigt. Diese Momente berechtigen die Verwaltung zu der Annahme, daß für das laufende Geschäftsjahr mit einer bedeutend höheren Dividende als im Vorjahre zu rechnen ist."

**Die Verordnung über den Roggeneinfuhrzoll erschienen.** Warschau, 31. Oktober. (PAT.) In der gestrigen Nr. 91 des „Dziennik Ustaw" ist unter Pos. 801 die Verordnung des Landwirtschaftsministeriums und des Ministers für Industrie und Handel vom 29. Oktober d. J. erschienen, nach welcher der Einfuhrzoll für Roggen auf 11 Złoty für 100 Kg. festgesetzt wird. Die Verordnung tritt drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Von Roggen, der auf Frachtbrief zum direkten Transport nach dem polnischen Zollgebiet spätestens am Vortage des Inkrafttretens dieser Verordnung aufgegeben wird, sowie von Roggen, der am Tage der Veröffentlichung der Verordnung in den Zoll- und Eisenbahnämtern oder in amtlichen Speichern lagert, die sich unter Zollverschluß befinden, wird der Zoll im Laufe von sieben Tagen nach dem Inkrafttreten der Verordnung nicht erhoben.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 31. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.**

**Der Złoty am 30. Oktober.** Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57,91, bar 57,79—57,94, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,975—47,175, bar gr. 46,825—47,225, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,22, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,80, Wien: Ueberweisung 79,57—79,85.

**Warschauer Börse vom 30. Oktbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,22, 43,33 — 43,11, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag 26,41½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,55, 171,98 — 171,12, Stockholm —, Wien —, Italien —.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. Oktober.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,025 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd. 57,94 Br.

**Züricher Börse vom 30. Oktober.** (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1970, London 25,20½, Paris 20,30, Wien 73,10, Prag 50,40, Italien 27,21½, Belgien 72,22, Budapest 90,61½, Helsingfors 13,70, Sofia 3,75, Holland 208,40, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,60, Stockholm 138,95, Spanien 83,70, Buenos Aires 2,18¾, Tokio 2,46½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,13½, Athen 6,73, Berlin 123,80, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,62½. Priv.-Disk. — %. Tägl. Geld — %.





## Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 30. Oktober Geld | In Reichsmark 30. Oktober Brief | In Reichsmark 29. Oktober Geld | In Reichsmark 29. Oktober Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.764 | 1.772 | 1.764 | 1.768 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.1915 | 4,1995 | 4,191 | 4.199 |
| 5.48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.987 | 0.991 | 1,984 | 1.988 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20.855 | 20.895 | 20.85 | 20.89 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.121 | 2.125 | 2.119 | 2.123 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.336 | 20.376 | 20.332 | 20.372 |
| 4% | Newyork . . 1 Dollar | 4.1950 | 4.2020 | 4.1930 | 4.2010 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.5005 | 0.5025 | 0.5005 | 0.5025 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.256 | 4.264 | 4.256 | 4.264 |
| 4.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.15 | 168.49 | 168.12 | 168.46 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . . | 5.425 | 5.435 | 5.425 | 5.435 |
| 4.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.28 | 58.40 | 58.275 | 58.395 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.31 | 81.47 | 81.31 | 81.47 |
| 6% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.548 | 10.568 | 10.548 | 10.568 |
| 5.5% | Italien . . . 100 Lira | 21.465 | 22.005 | 21.955 | 21.995 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.367 | 7.381 | 7.369 | 7.333 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 111.82 | 112.04 | 111.81 | 112.03 |
| 8% | Lissabon . 100 Elsc. | 18.90 | 18.94 | 18.90 | 18.94 |
| 5.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.77 | 111.99 | 111.72 | 111.94 |
| 3.5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.38 | 16.42 | 16.375 | 16.415 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.428 | 12.448 | 12.425 | 12.445 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.69 | 80.85 | 80.665 | 80.825 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.027 | 3.033 | 3.027 | 3.033 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 67.50 | 67.64 | 67.50 | 67.64 |
| 3.5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.10 | 112.32 | 112.07 | 112.29 |
| 6.5% | Wien . . . . . 100 Kr. | 58.97 | 59.09 | 58.97 | 59.09 |
| 6% | Budapest . . . Pengö | 73.07 | 73.21 | 73.05 | 73.19 |
| 8% | Warschau . . 100 Zł. | 46.95 | 47.10 | 46.95 | 47.15 |

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,047 Zł., 100 Schweizer Franken 170,864 Zł., 100 franz. Franken 34,69 Zł., 100 deutsche Mark 211,421 Zł., 100 Danziger Gulden 172,208 Zł., tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 124,869 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 30. Oktober.** Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 103,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Brow. Krot. 30,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 30. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 40,00—43,00 Zł., Roggen 34,00—34,80 Zł., Wintergerste 33—34,50 Zł., Braugerste 36—37 Zł., Volgeroerbsen — bis —, poln. Erbsen 45—49 Złoty, Viktoriaerbsen 66—70 Złoty, Hafer 33,00—34,25 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70%, —,— Złoty, do. 65%, —,— Złoty, Roggenmehl 70%, —,— Złoty, Weizenkleie 28,50 Złoty, Roggenkleie 27,50 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

**Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 30. Oktober.** In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 240—250, Weißklee 220—300, Schwedenklee 370—425, Gelbklee 160—170, Gelbklee i. Kapp. 70—80, Inkarnatklee ausl. —,—, Wundklee 180—200, Reygras hies. Prod. 90—110, Tymothe 50—55, Serradella 32—36, Sommerwicken 38—40, Winterwicken 70—75, Peluschken 38—40, Viktoriaerbsen 70—78, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 60—66, Pferdebohnen 36—38, Gelbsenf 70—75, Raps 80—85, Rübsen 75—80, Saatlupinen, gelbe 20—23, Saatlupinen, blaue 20—22, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 100—115, Weißmohn 140—160, Buchweizen 35—40, Hirse 40—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

**Getreide.** Warschau, 30. Oktober. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau: Marktpreise: Roggen 36—36,50, Weizen 47—47,50, Braugerste 36,75 bis 37,25. Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 36,50—37, Roggenkleie 26,50—27,50, Weizenkleie (mittlere Sorte) 27—28, grobe 28 bis 29, Weizenmehl 4/0 A 82—84, 65proz. 74—76, Roggenmehl 70proz. 49—50. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

**Getreide und Futtermittel.** Kattowitz, 30. Oktober. Export- und Inlandsweizen 45—46, Exportroggen 43—44, Inlandsroggen 38—40, Exporthafer 41—43, Inlandshafer 40—41. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizen- und Roggenkleie 31—32, Heu 28—29, Stroh 8—9. Tendenz: ruhig.

**Berliner Produktenbericht vom 30. Oktober.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 212—215, Oktober 227, Dez. 231,50—232, März 238, Mai 244,50. Roggen märk. 205—208, Dezembe 223,50, März 231,25—231,50, Mai 237,00. Gerste: Braugerste 231—251, Futter- u. Industriegerste 20[illegible] bis 210. Mais loko Berlin 220—222. Weizenmehl 26,25—29,75. Roggenmehl 26,00 bis 29,15. Weizenkleie 15,60 bis —,—. Weizenkleiemelasse 15,00—15,50. Roggenkleie 15,10—15,40. Raps —. Viktoriaerbsen 45,00—54. Rapskuchen 19,80—20,20. Leinkuchen 24,60—24,80. Trockenschnitzel 14,30—14,60. Soyaschrot 22,00—22,60. Kartoffelflocken 19,10—19,60.

Tendenz für Weizen und Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer und Mais stetig, Weizen- und Roggenmehl ruhig, Weizenkleie und Weizenkleiemelasse still, Raps stetig.

**Berliner Eiernotiz** vom 29. Oktober. Ausländische Eier: große 13—15½, normale 11½—13, kleine u. Schmutzeier 10—10½.

## Wasserstandsnachrichten.

**Bromberg**, 31. Oktober. Der Wasserstand der **Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,40 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 239.**

## Billige Herbstangebote „ŹRÓDŁO“

### Die grosse Sensation bei „ŹRÓDŁO“

Damenmäntel, „Rips“, mit Besatz . . . 54.-
Damenmäntel, „Karo“, Sportfasson . . . 58.-
Damenmäntel, „Krimmer“, ganz auf Watteline . . . 86.-
Damenmäntel, „Rips“, pr. mit elegant. Pelzbesatz . . 92.-
Damenmäntel, „Seidenplüsch“, in allen Weiten . . 112.-
Damenmäntel, „Astrachan“, imit. auf Seide 120.-
Damenmäntel, „Rips-Mouline“, und reiche Pelzgarnierung . . . . . . 155.-
Damenmäntel, „Rips“, vornehmste Ausstattung ganz auf Seide 195.-
Damenmäntel, „Erstkl. Rips“, beste Atelierarbeit . . . 245.-

**Wer jetzt bei uns kauft, spart Geld.**

Moderne
**Damenkleider**

Popelinkleider in vielen Farben . . 18.-
Elegante Kleider „Eolienne“ . . . . . 35.-
Reinw. Ripskleider, sehr aparte Form. 45.-
Hochelegante Ball- u. Gesellschaftskleider in reichster Auswahl

Winterjoppen, Sportjoppen, Pelzjoppen
Fahrburken. Geh- und Sportpelze

Winterjoppen auf warm. Futter 24.-
Sportjoppen, gutsitz., pr. Qual. 29.-
Pelzjoppen besonders billig . . . 72.-

Herren-Ulster, gute Strapazierqualität . . 32.-
Herren-Ulster, modern karierte Dessins in guter Velourqualität . . . . . 59.-
Herren-Ulster, schwere, weiche Winterware, in modernen Farben . . . . 75.-
Herren-Rockpaletot, tadelloser Sitz, gute Qualität . . . . . . 78.-
Herren-Paletot, schwarz mit Pelzkragen, besonders preiswert . . . . . 80.-
Herren-Mäntel, farbig, moderne Dessins mit Pelzkragen . . . . . . . 95.-
Herren-Anzüge, gute Qualität, sehr haltbar . . . . . . 39.-
Herren-Anzüge, blau, 1- u. 2-reihig, pr. Kammgarn, beste Zutaten . . . 94.-
Herren-Anzüge, beste Maßqualität pr. Verarbeitung . . . . . . . 125.-

**Vor jedem Einkauf beachten Sie bitte erst unsere Preise!**

**Długa 19** — **„ŹRÓDŁO“** — **Gdańska 13/14**

---

**Mode-Atelier Helene Otto**
Gdańska 9, II
fertigt nach neuesten Modellen
**Damen-Garderobe**
zu mäßigen Preisen. 15541







---

Die bekannten und weltberühmten
**DKW-Motorräder**
DKW, E 200, 4 P.S., mit Kettenantrieb nur 1815.- Złoty
DKW, E 300, 8 P.S., mit Dreiganggetriebe nur 2280.- Złoty
liefert prompt die: 13985
Anerkannte DKW-Vertretung
**A. Wasielewski**, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

---

*Der gutangezogene Herr*
kleidet sich bei
***Waldemar Mühlstein***
Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft
Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355
12416

---

**Günstigste Einkaufsgelegenheit**
in **Konfektion, Wäsche** und **Galanterie** bei der Firma
**„Tania Konfekcja“**
**Bydgoszcz,** ulica Jezuicka Nr. 18
**Herren-** und **Kinder-Anzüge, Paletots, Hüte, Damenmäntel** und **-Kleider** von den billigsten bis zu den **elegaatesten.** 11417
Komme und überzeuge Dich.

---

**Hasen**
sowie jegliches andere
**Wild**
kauft zu den höchsten Tagespreisen
**F. Ziółkowski,**
Wildimport,
**Bydgoszcz, Kościelna 11,** Tel. 1095 und
**Grudziądz, Spichrzowa 10** Tel. 921. 13214

---

**Mosel- u. Rheinweine** frische zarte Qualität mit Gewächsangabe
empfehlen
**NYKA & POSŁUSZNY**
Weingroßhandlung **POZNAN,** Wrocławska 33/34
Telephon 1194. 14235

---

**Alpaka-Bestecke**
**erstklassige, hiesige** und **ausländ.** Ware zu Engros-Preisen.
13774 Lager: **Pomorska 8a.**

---

Täglich frische
**Wiener Würstchen.**
**Eduard Reeck,**
Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza. 14370

---

**Bankverein Sępólno**
e. G. m. unb. H.
Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883
Höchste Verzinsung von
**Spareinlagen**
**Sorgfältige Ausführung aller bankmäßigen Aufträge.** 12972

---

**Wichtig für alle Hausbesitzer.**
Am **3. 11.** haben Sie das **Rattengift** auszulegen. Soll es eine
**Wirkung haben**
und 14197
**anderen Tieren unschädlich sein**
dann verlangen Sie ausdrücklich das gesetzl. approbierte Präparat
**Ratol**
**Nr. 32.**
Weisen Sie alle Ersatzprodukte ab.

---

**Bevorzugt**
werden
**Jähne-Pianos**
Prämiert mit goldenen Medaillen
zuletzt Kattowitz 1928. 14373
**Centrala Pianin**
**Bydgoszcz,** Pomorska 10. Tel. 17—38.
Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

---

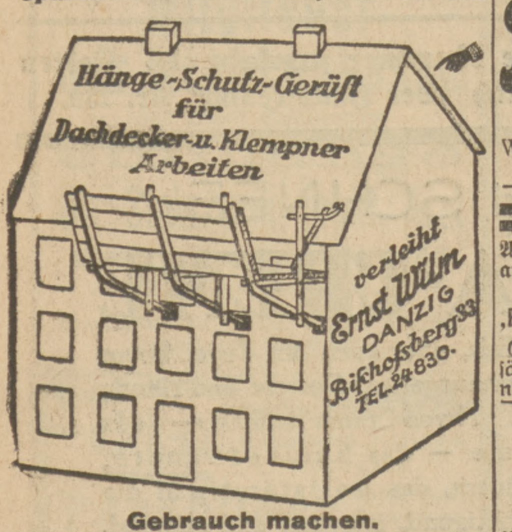
**Hallo! Hallo!**
**Glückliche Lose** 13942
zur 1. Klasse der Staatslotterie sind bei mir zu haben. Ziehung schon am 15. 11. d. J. Hauptgewinn 750.000 zł, Gesamtsumme der Gewinne ca. 27.000.000 zł. Jedes 2. Los gewinnt. Preis ¼ Loses nur 10 zł. Darum probiere Dein Glück, viel riskierst Du nicht! **St. Jankowski, Bydgoszcz**
Tel. 14-34. Długa 1. P. K. O. Nr. 209.580.

---

**Obstbäume**
hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier u. Cordon, **Pfirsiche u. Aprikosen,** starke, gesunde Ware, **Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- u. Johannisbeeren,** hoch- und halbstämmig, Busch, **Himbeer., Brombeeren, Edelwein, Alleebäume Trauerbäume Solitärbäume Blütensträuch.** in vielen best. Sort., **Schling- u. Kletterpflanz., Heckenpflanzen. Allergrößte Auswahl** in verschiedenen anderen **Baumschulartik.** Die beste Ware zu billigsten Preisen. 13706
**Jul. Roß,**
Gartenbaubetr., Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

---

**Hausbesitzer**
**sparen 50 bis 70 Prozent, wenn sie von**




**Gebrauch machen.**

---

**Unsere**
**Honig-Bonbons mit Eibisch-Extrakt**
beseitigen schnell u. sicher **jeglichen Husten**
14439
**Schwanen-Drogerie**
Tel. 829 **Bydgoszcz** Gdańska 5

---

**Pelze**
Anfertigung und Umarbeit, repariert elegant und billig
**„Regina“, Gdańska 48.**
Große Auswahl von sämtlichen Fellen zum niedrigsten Preise. 11891

---

**Tartak parowy i składnica drzewa**
**Nakło-Noteć, Hallera 110**
**Oddział Szkockiej Spółki Drzewnej Sp. z ogr. odp.**
empfiehlt 14146
**trockenes Kiefernholz - Nutzmaterial**
für Tischlereien und Zimmerleute
**Baumaterialien, wie: Balken, Kanthölzer, Latten, Schalbretter usw.**
**Eichen- u. Buchen-Holzmaterial**
**Konkurrenzlose Preise.**

---

**Nutze die Zeit!**
**Trotz Hochsaison 30% billiger Verkauf.**
Größte Auswahl in
**allen Arten von Pelzen**
für Damen und Herren 1408
**Innenfutter** u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
**Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.**
**„Futeral“**
**BYDGOSZCZ**
**Dworcowa 4** Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

---

**Sofas**
**Chaiselongues**
**Auflegematratzen**
mit Garantie, 14251
am billigsten **nur** bei
**A. Nowak,**
**Podgórna 28,** Ecke Wollmarkt

---

**Schnee- und Gummischuhe**
zum Besohlen u. Reparatur nimmt an 13733
**E. Guhl i Ska,**
Długa 45. Tel. 1934.

---

**Stelle Kaution.** Wer richtet Filiale ein? Off. unt. T. 6456 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.